Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

543 (22.11.1927) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM., im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt, Streik Aussperrung ꝛc hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25 ds. Mts auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellengesuche, Familien- und Gelegenheitsanzeigen aus Baden ermäßigter Preis Reklame-Zeile 2.—. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 22. November 1927.

43. Jahrgang. Nr. 543.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Dr. Walther Schneider. Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. G. Brixner: für auswärtige Politik: M. Löiche: für badische Politik: M. Holzinger: für Kommunalpolitik: K. Binder: für Lokales und Sport: R. Volderauer: für das Feuilleton: E. Belzner: für Oper und Konzert: Chr. Hertle: für den Handelsteil: F. Feld: für die Anzeigen: A. Rinderspacher: alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprech.: 4050 4051 4052 4053 4054 Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung

Deutsche Volkspartei und Schulgesetz.

Die Tagung des Zentralvorstandes.

Dr. Runkel über die Hauptprobleme.

T.U. **Braunschweig**, 21. Nov. Im Wilhelmsgarten begann die Tagung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei, zu der über 300 stimmberechtigte Mitglieder des Zentralvorstandes aus allen Teilen des Reiches erschienen sind. Auch die volksparteilichen Fraktionen sind stark vertreten. Von der Reichstagsfraktion sind u. a. Dr. Scholz, Reichsminister Dr. Curtius und Geheimrat Dr. Kahl anwesend, von der volksparteilichen Preußenfraktion u. a. die Abgeordneten Dr. v. Kampe und Professor Dr. Leidig, von den volksparteilichen Länderfraktionen u. a. Minister Marquardt-Braunschweig, Dr. Kaiser-Dresden, Dr. Leutheusser-Weimar, aus Bayern sind u. a. Direktor Burger und General v. Schoch erschienen.

Der Parteivorsitzende Reichsminister Dr. Stresemann eröffnete die Versammlung und gedachte zunächst der verstorbenen Mitglieder des Zentralvorstandes, zu deren Ehren sich die Versammlung erhob. Als Vertreter der gastgebenden braunschweigischen Volkspartei hieß der braunschweigische Landtagsabgeordnete **Dr. Runkel** das Wort zu einem

Vortrag über das Reichsschulgesetz.

Er kam sofort auf die drei Probleme zu sprechen, die eine Sonderstellung der Partei erforderten, auf das Problem der Schulformen, das Problem des geordneten Schulbetriebes und die Schulaufsicht. Das Problem der Schulformen des Entwurfes umfasse für die Deutsche Volkspartei wiederum zwei Probleme, die Frage der Bekenntnisschule und die Frage der Gemeinschaftsschule. In der öffentlichen Diskussion trete die Beratung der Bekenntnisschule zunächst zurück hinter der Forderung im Entwurf selbst, um auch der Gemeinschaftsschule die Vorzugsstellung zu sichern, die ihr nach der Verfassung und Verfassungsabsicht zukomme.

Im Verlauf seiner Ausführungen stellte Abg. Runkel fest, daß die Deutsche Volkspartei nach wie vor auf dem Boden ihres Programms stehe, wonach Bekenntnisschulen und Gemeinschaftsschulen von ihr gesichert und gefördert werden sollen überall da, wo sie nach Herkommen und Beschulungsbedürfnis Heimatrecht hätten.

Alle Behauptungen von Gegnern der Partei, von einem Umfall der Deutschen Volkspartei, von einem Abfall von ihrem Programm und von einer Preisgabe der Bekenntnisschule seien objektiv unwahr. Die Volkspartei wolle der Bekenntnisschule ihren Besitzstand bei der Umwandlung sichern und sie erhalten. Gerade von ihrem kulturellen Standpunkt aus, von dem sie neben der Bekenntnisschule die christliche Gemeinschaftsschule fordere, sehe die Deutsche Volkspartei in der Bekenntnisschule als der Form der bisherigen evangelischen oder katholischen Schule ein wertvolles deutsches kulturelles Erziehungsziel, weil in ihr Elternhaus und Schule, Lehrer und Kind in Einheit und Harmonie auf das Erziehungsziel eingestellt seien und sie so hohe Werte von Charakter und lebensgestaltender Kraft schaffe. Der Bekenntnisparagraph 4 sei im Ausschuß soweit erledigt. Die Deutsche Volkspartei habe eine Reihe von Anträgen gestellt, die von den Regierungsparteien angenommen worden seien. Die Furcht vor einer Konfessionalisierung des gesamten Unterrichts sei dadurch gegenstandslos. Verschwunden sei auch der Schein einer dogmatischen Bindung des Unterrichts nach der Annahme des volksparteilichen Abänderungsantrages durch die Regierungsparteien. Die Erhaltung der alten Bekenntnisschule in neuer Form sei gesichert.

Aus derselben kulturellen Einstellung heraus werde die Deutsche Volkspartei für die Erhaltung der bisherigen christlichen Simultanschule in den Gebieten des Reiches, in denen eine nach Bekenntnissen nicht getrennte Volksschule gesetzlich und nach Herkommen besteht, eintreten.

Die Simultanschule habe sich hier als wertvolle deutsche christliche Kulturschule bewährt. Sie sei die landesübliche Volksschule. Die im Entwurf vorgesehene sechsjährige Schonfrist lehne die Deutsche Volkspartei ab, ebenso auch die zwölfjährige Schonfrist des Reichsrates, weil nach Auffassung der Partei Artikel 174 der Reichsverfassung keine Scheinbestimmung, sondern eine Schutzbestimmung enthalte, durch die die damalige Simultanschule als Normaltyp der Reichsregelschule durch das Antragsrecht der Erziehungsberechtigten geschützt werden sollte, das in Artikel 144 Abs. 2 durch bestimmte Voraussetzung eingeschränkt, hier seine Geltung finden solle. Die Deutsche Volkspartei werde deshalb dafür eintreten, daß in den Gebieten des Reiches, in denen eine nach Bekenntnissen nicht getrennte Volksschule gesetzlich oder nach Herkommen bestehe, es bei dieser Rechtslage bleibe.

Abg. Runkel erklärte weiter, daß auch

die Stellung der Deutschen Volkspartei zur christlichen Gemeinschaftsschule

kulturell bedingt sei. Hierbei handele es sich um ihre äußere verfassungsmäßige Vorzugsstellung und um das Problem ihrer inneren Ausgestaltung. Die in der Verfassung vorausgesetzte äußere Vorzugsstellung könne kaum bestritten werden. Auch der Entwurf erkenne sie theoretisch an. Die Deutsche Volkspartei werde dafür eintreten, daß im Gesetz über den Entwurf hinaus nun auch die bedingte Vorzugsstellung der Gemeinschaftsschule sichergestellt werde. Dahin werde ihre Forderung gehen, daß neueinzurichtende Schulen als Gemeinschaftsschulen einzurichten seien, soweit nicht die Erziehungsberechtigten der Mehrheit derjenigen Kinder, die der neuen Schule zugeführt werden, eine andere Schule beantragen. Ebenso sollen bei der Umwandlung alle die Schulen Gemeinschaftsschulen werden, in denen in den letzten fünf Jahren die Zahl der bekenntnismäßig eingeschulten Schüler nicht mehr die einfache Mehrheit betrug. Damit finde

eine objektive und den Verhältnissen gerecht werdende Umwandlung der Schulen

statt und der Vorwurf der Verfassungswidrigkeit sei fruchtlos. Die Deutsche Volkspartei wollte die Gemeinschaftsschule der alten Simultanschule angleichen als christliche Gemeinschaftsschule, jedoch sei im Ausschuß ein dahingehender Antrag abgelehnt und die Entwurfsfassung angenommen worden. Es werde bis zur zweiten Lesung festzustellen sein, daß zwei bis drei Merkmale, religiös sittliche Grundlage, Lebendigmachung der aus dem Christentum erwachsenden Werte der deutschen Volkskultur, bekenntnismäßiger Religionsunterricht, den christlichen Charakter der Gemeinschaftsschule einwandfrei kennzeichnen.

Die weltliche Schule sei für die Deutsche Volkspartei zwar ein weltanschauliches Problem, aber kein Problem, das unter dem Gesichtspunkt der Verfassungsgemäßheit zu stellen sei.

Sie werde im Gesetz ihre verfassungsmäßigen Rechte erhalten. Mehr dürfe sie nicht erwarten. Ein weiteres kulturelles Problem sei der geordnete Schulbetrieb. Die Deutsche Volkspartei lehne jede Deutung des Begriffes ab, die eine Zertrümmerung unserer heutigen hochentwickelten Schulsysteme zur Folge haben könnte. Für sie erwachse der Begriff aus dem Verhältnis der Einzelschule eines Ortes zur Normalschule. Zu einer prinzipiellen Stellungnahme nötige auch noch

die Regelung der Einsichtnahme in den Religionsunterricht von Seiten der Religionsgesellschaften

im Paragraph 16 des Entwurfs. Die Deutsche Volkspartei lehne eine Beaufsichtigung des Religionsunterrichtes durch andere als staatliche Organe ab. Das bedeute aber keine Stellungnahme gegen die Kirche. Ihre wertvolle Miterziehungsarbeit habe sie immer anerkannt. Aber die Schule sei des Staates. Hier sei also die absolute Staatshoheit über die Schule einschließlich des Religionsunterrichts klar zum Ausdruck zu bringen. Die Deutsche Volkspartei könne deshalb nur einer Fassung des Paragraphen 16 zustimmen, nach der zur Einsichtnahme in den Religionsunterricht der Staat, wenn auch nach Benehmen mit den Religionsgesellschaften, Beamte ernennt, die sich eignen und die im staatlichen Schulaufsichtsdienst stehen. Die obersten Stellen sollen das Recht der Einsichtnahme erhalten, es aber unter Ausschluß der Uebertragung dieser Befugnis auf nachgeordnete Kirchenstellen ausüben. Die Deutsche Volkspartei werde auch fordern, daß vor Fertigstellung des Gesetzes die Kostenfrage und die Beteiligung der Gemeinden an der Umwandlung und Neueinrichtung von Schulen prinzipiell geregelt werde.

Wenn, so schloß der Vortragende, gesagt wird von der Stellung der Deutschen Volkspartei hänge das Schicksal des Reichsschulgesetzes ab, so sei das doch nur bedingt richtig. Es hänge ebensoviel von der Haltung der übrigen Regierungsparteien ab. Die Deutsche Volkspartei lehne daher jeden Versuch ab, sie für ein Scheitern des Reichsschulgesetzes verantwortlich zu machen. Sie betone nachdrücklich, daß sie sich wie bisher auch künftig für das Zustandekommen des Gesetzes mit allem Nachdruck einsetzen werde.

Nach der Rede des Abgeordneten Runkel erinnerte Dr. Stresemann daran, daß die Nationalliberalen in der Schulfrage immer einen toleranten Standpunkt eingenommen hätten. Wo in Jahrzehnten bewährte Schulformen entstanden seien, gleichgültig ob konfessionell oder simultan, so sollten sie erhalten bleiben. In diesem Standpunkt der Partei komme die Achtung vor der geschichtlichen Entwicklung zum Ausdruck, nicht aber wie hier und da falsch behauptet worden sei, die Sehnsucht nach Kompromissen.

Annahme einer Entschließung.

Die Grundlagen der weiteren außerordentlich regen Aussprache waren die vom Parteivorstand ausgearbeiteten Richtlinien, die von dem Vorsitzenden der volksparteilichen Preußenfraktion Dr. v. Kampe vorgetragen und begründet wurden. Nach der sehr eingehenden Aussprache wurde nachstehende Entschließung angenommen:

„Nach einer grundlegenden Darlegung des Reichstagsabgeordneten Geheimrat Dr. Runkel über das Reichsschulgesetz und eingehender Aussprache darüber billigt der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei die Haltung der volksparteilichen Reichsminister, der Reichstagsfraktion und ihrer Vertreter im Bildungsausschuß bei den bisherigen Verhandlungen über die Schaffung eines Reichsschulgesetzes. Die Vorlage eines Reichsschulgesetzes ist in der Reichsverfassung gefordert, an deren Bestimmungen die gesetzgebenden Faktoren gebunden sind. Die Deutsche Volkspartei hat die Aufgabe, auf der gegebenen Grundlage für eine liberale Ausgestaltung des Schulwesens einzutreten. In Ausführung ihrer auf dem Leipziger Parteitag im Jahre 1919 programmatisch festgelegten Grundsätze und in Anlehnung an die geschichtliche Entwicklung fordert der Zentralvorstand daher

1. neben Sicherung der konfessionellen (Bekenntnis-) Schule in ihrer geschichtlich gewordenen Art dauernde Erhaltung der christlichen Simultanschule;
2. Angleichung der in der Reichsverfassung bevorzugten Gemeinschaftsschule an die christliche Simultanschule;
3. Sicherung der Lehrfreiheit gegen jeden Versuch aller konfessionellen Verengungen des gesamten Unterrichts in der Bekenntnisschule;
4. Unbedingte Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Schulsysteme im Schulverbande;
5. Volle Aufrechterhaltung der Schulhoheit des Staates auch für den Religionsunterricht.

Die Deutsche Volkspartei, die sich nach den Erklärungen ihrer Minister und der Fraktion die Freiheit der Entschließung vorbehalten hat, ist nach wie vor bereit, an dem Zustandekommen des Gesetzes mitzuarbeiten. Sie erwartet daher, daß die Reichstagsfraktion nur einem Gesetz zustimmt, das den Forderungen ihres nationalen und liberalen Bildungsideals entspricht."

(Fortsetzung der Tagung siehe Seite 2.)

Deutsche Wahlerfolge in der Tschechei.

Tschechische Verluste bei den Gemeindewahlen.

j. **Prag**, 21. Nov. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters).** Der Sonntag brachte die ersten Gemeindewahlen nach den allgemeinen Wahlen im Oktober, unter anderen in den deutschen Städten Leitmeritz und Gablonz. In Leitmeritz, der von den Tschechen hart bedrängten Elbestadt, konnten die Deutschen einen großen Erfolg erzielen. Die Tschechen, die bisher zehn Mandate besaßen, haben zwei Sitze verloren. Den größten Erfolg von den deutschen Parteien erzielten die Deutschnationalen, die mit elf Mandaten fünf Sitze gewonnen haben. Einen großen Rückgang erlitten die Christlich-Sozialen, die ein Dritttel ihres Besitzstandes verloren haben, welcher Simmenverlust durchweg den nationalen Parteien zugutgekommen ist.

Rücktrittsabsichten Beneschs?

j. **Prag**, 21. Nov. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters).** In der letzten Zeit erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß Außenminister Dr. Benesch in absehbarer Zeit endgültig aus dem Kabinett ausscheiden werde. Die letzten Reisen des heutigen Unterrichtsministers Dr. Hudscha, der als Nachfolger Beneschs genannt wird, nach Paris und London bestärkten dieses Gerücht. Die in außenpolitischen Angelegenheiten gut informierte „Bohemia" schreibt in diesem Zusammenhang: Was man sich vor einem Jahr noch kaum vorstellen konnte, daß die Tschechoslowakei einmal einen Außenminister haben könnte, der nicht Benesch heißt, das ist jetzt vorstellbar geworden. Man hat den Eindruck, daß es Benesch mit seiner Absicht, in absehbarer Zeit zu einer eigenen Politik überzugehen, diesmal ernst geworden sei. Es kann sich dann angesichts der gegenwärtigen Zusammensetzung der Regierung der grotesk anmutende Fall ergeben: Benesch in der Opposition.

Rücktritt des belgischen Kabinetts.

F.H. **Brüssel**, 21. Nov. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute um 5 Uhr nachmittags demissionierte das belgische Kabinett. Der Ministerpräsident Jaspar begab sich sofort zum König, um ihm die Demission mitzuteilen. Vorher hatte ein Ministerrat stattgefunden, wobei der Landesverteidigungsminister Brocqueville einen Vortrag über die Reorganisation der Armee und die Befestigungsanlagen sowie über die Herabsetzung der Dienstzeit hielt. Er erklärte, daß es ihm unmöglich sei, einen Gesetzesvorschlag einzubringen, welcher eine Herabsetzung der Dienstzeit beantragen werde. Er stellte den Antrag, daß das ganze Militärproblem von einer Kommission durchberaten werden soll. Dieser Vorschlag fand nicht die Zustimmung der übrigen Minister, worauf beschlossen wurde, dem König die Gesamtdemission zu überreichen.**

Die oberschlesische Schulfrage.

Falsche polnische Behauptungen.

F.H. **Paris**, 21. Nov. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der Antrag der Reichsregierung, daß sich der Völkerbundsrat mit der Frage der deutschen Schulen in Oberschlesien beschäftigt, veranlaßt Franzosen und Polen bereits zu dem Versuch, die erhobenen Anklagen zu bestreiten. Havas verbreitet, daß über 60 Prozent der in die deutschen Schulen gesandten Kinder die deutsche Sprache nicht genügend gekannt hätten, weshalb sie nicht in die deutsche Schule gesandt werden könnten. Gelegentlich der Schuleinschreibung für 1927 und 1928 hätten die lokalen Schulbehörden feststellen können, daß eine große Anzahl der Kinder die deutsche Sprache nicht gekannt hätte. Die polnische Regierung hat den Berichterstatter des Völkerbundsrates, die in der Entscheidung des Völkerbundsrates vorgesehene Kontrolle auch auf die zweifelhaften Fälle bei den neuen Einschreibungen auszudehnen. Der Berichterstatter schloß sich dieser Anschauung an.

Zu dieser von der polnischen Botschaft der Havasagentur übergebenen Behauptung ist zu bemerken, daß die polnischen lokalen Schulbehörden nicht als unparteiische Richter angesehen werden dürfen. Sie wären nicht in der Lage, zu entscheiden, ob die Kinder deutsch sprechen, weil die Polen, die in die Lokalbehörden entsandt wurden, niemals ein Wort deutsch verstanden. Solche Leute müssen demnach als Richter abgelehnt werden. Daß der Berichterstatter des Völkerbundes einem von der polnischen Regierung geäußerten Wunsche sofort nachkommt, muß einigermaßen Befremden erregen.

Amerika und Mexiko.

Verhandlungen über einen neuen Vertragsabschluß.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. **Washington**, 21. Nov. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, soll der neue amerikanische Botschafter in Mexiko vom Staatsdepartement dazu ermächtigt worden sein, mit der mexikanischen Regierung in

Verhandlungen über den Abschluß eines neuen amerikanisch-mexikanischen Vertrages

einzutreten. Der amerikanischen Regierung liegt besonders daran, durch einen solchen Vertrag die amerikanischen Eigentumsrechte in Mexiko klarzustellen und ein für alle Mal zu schützen. In Washington ist man zu der Ueberzeugung gekommen, daß der mündliche Weg bei Verhandlungen besser und schneller zum Ziele führt als der Austausch von Noten, mit dem man in der Vergangenheit schlechte Erfahrungen gemacht hat.

Inzwischen setzen die Hearstblätter den

Feldzug gegen die Callesregierung

durch weitere Veröffentlichungen von angeblich den Präsidenten Calles schwer belastenden Dokumenten fort. Es werden Faksimiles wiedergegeben, nach denen Calles an die Sowjetregierung große Summen Geldes durch einen Geheimagenten überweisen ließ.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Die Braunschweiger Tagung der Deutschen Volkspartei.

Vertrauliches Referat Dr. Stresemanns.

In den Verhandlungen am Nachmittag nahm der Parteivorsitzende Reichsaußenminister Dr. Stresemann unter allgemeiner Spannung das Wort zu vertraulichen Ausführungen über die finanzielle und wirtschaftliche Lage. Am Schlusse seiner Ausführungen kam er auch auf die Frage etwaiger Neuwahlen zu sprechen und betonte unter stärkstem Beifall den unbedingten Willen zur Erhaltung der absoluten Selbständigkeit der Deutschen Volkspartei gegenüber anderen Parteien und Verbänden. Der Zentralvorstand bereitete dem Parteiführer eine große Ovation.

An der Aussprache beteiligten sich Reichsminister a. D. Dr. von Raumer, Regierungsrat Dr. Hecker-Hannover, Bergwerksdirektor Brandes-Dortmund, Reichstagsabgeordneter Thiel-Berlin, Dr. Siege-Berlin und Direktor Burger-Ludwigshafen. Die Aussprache ergab die vollkommene Uebereinstimmung in der Auffassung des Zentralvorstandes über den Ernst der wirtschaftlichen und finanziellen Lage. Sie ergab aber auch eine ernste Entschlossenheit, dafür zu sorgen, daß Deutschland durch eigene Kraft den Weg zur Rettung finde und sie ergab endlich die entschlossene Bereitwilligkeit aller Kreise der Partei, überall im Reiche, in den Ländern, wie in den Gemeinden nachdrücklich auf strengste Sparsamkeit zu drängen. Im Besonderen unterstrich Reichsminister a. D. Dr. von Raumer die Bedeutung einer vorsichtigen und zurückhaltenden Anleihepolitik. Auf seinen Antrag ersuchte der Zentralvorstand in einer Entschließung die Reichstagsfraktion der Partei, zu prüfen, ob nicht die Aufnahme öffentlicher Anleihen jeder Art — einschließlich der Anleihen der im überwiegenden Besitz der öffentlichen Hand befindlichen Wirtschaftsunternehmungen von der Genehmigung einer Reichsstelle abhängig gemacht werden muß.

In seinem Schlußwort betonte Reichsminister Dr. Stresemann als Parteiführer die Bedeutung dieser Uebereinstimmung der Partei und des Reiches. Zugleich sah er in dieser Einmütigkeit eine gute Ouvertüre für einen etwaigen Wahlkampf. Die Politik der Verantwortung habe sich — zumal auf lange Sicht gesehen — immer als die beste erwiesen.

Eine demokratische Entschließung zum Schulgesetz.

* **Berlin**, 21. Nov. (Funkspruch). Die demokratische Reichstagsfraktion trat am Montag nachmittag im Reichstag zu einer Fraktionssitzung zusammen, in der u. a. der Parteivorsitzende Koch-Weser ein eingehendes Referat über die politische Lage hielt. Die Fraktion stimmte am Schluß ihrer Verhandlungen einstimmig einer Entschließung zum Schulgesetz zu, in der es heißt, daß die Fraktion dem bisherigen Ergebnis der Verhandlungen im Bildungsausschuß über das Schulgesetz mit äußerster Besorgnis gegenüberstehe. Der Paragraph 1 des Gesetzes gebe in der jetzt angenommenen Fassung die Staatshoheit über die Schule preis. Die dabei ausgesprochene Tendenz, an die Stelle von Staat und Gemeinden als den bisher entscheidenden Instanzen für die Gestaltung der Schulkultur politische Parteien zu setzen, wirke sich auch in den folgenden Paragraphen aus.

Die Beschlüsse über die Bekenntnisschulen charakterisierten die künftige Volksschule noch mehr als der Regierungsantrag als Kirchenschule. Die Deutsche Demokratische Partei sehe mit äußerster Besorgnis um das Schicksal der deutschen Volksschule, wie Schritt für Schritt durch die Mehrheit der Regierungsparteien ein Gesetz zustandekomme, das die Volksschule dem Staat entziehe und sie konfessionellen und politischen Parteien überantworte. Sie spreche die Hoffnung aus, daß alle liberalen und nationalen Kreise diese Gefahr noch rechtzeitig erkennen und durch ihren entscheidenden Protest den verhängnisvollen Gang der Verhandlungen aufhalten müßten, damit die deutsche Volksschule vor dem Schicksal der inneren und äußeren Zerstückelung bewahrt werde.

Reichsregierung und Rentenversorgungsgesetz.

* **Berlin**, 21. Nov. (Funkspruch.) In einem Schreiben an den Vorsitzenden des sozialpolitischen Ausschusses des Reichstages teilt Reichskanzler Dr. Marx mit, daß es infolge seiner Abwesenheit von Berlin und der Notwendigkeit, den Reichshaushalt alsbald festzustellen, dem Kabinett leider bisher nicht möglich war, zu dem von der Deutsch-Demokratischen Partei eingebrachten Entwurf des Rentnerversorgungsgesetzes endgültig Stellung zu nehmen. Da verschiedene Reichsminister gegenwärtig dienstlich von Berlin abwesend sind, werde frühestens am Dienstag, den 22. November, die Entscheidung des Kabinetts herbeigeführt werden können. Der Reichskanzler bittet daher, die für Dienstag vorgesehene Sitzung des sozialpolitischen Ausschusses erst am Mittwoch abzuhalten. Der sozialpolitische Ausschuß hat diesem Wunsche entsprochen.

Generalleutnant a. D. Groener 60 Jahre alt.

Einer der bekanntesten deutschen Generale, der sich in und auch nach dem Weltkriege auf verschiedenen Gebieten große Verdienste erworben hat, vollendet am 22. November in seinem Ruhesitz Stuttgart sein sechzigstes Lebensjahr: Generalleutnant a. D. Groener.

Einer altwürttembergischen Beamtenfamilie entsprossen, trat Wilhelm Groener nach bestandener Reifeprüfung im Herbst 1884 bei dem Infanterieregiment Nr. 121 in Ludwigsburg ein, rückte im September 1886 zum Leutnant auf und wurde 1897 nach dem Besuche der Kriegsakademie zur Dienstleistung beim Großen Generalstab kommandiert. Zwei Jahre später wurde er als Hauptmann in die Eisenbahnabteilung des Generalstabes versetzt, der er, seit dem Jahre 1912 als Chef, mit Unterbrechungen bis zum Jahre 1916 angehörte. Zwischendurch war er zwei Jahre Kompagniechef bei dem 98. Infanterieregiment in Metz, tat dann Dienst als Generalstabsoffizier bei dem Generalkommando des 13. (Württembergischen) Armeekorps in Stuttgart und befehligte dann ein Bataillon im 125. Infanterieregiment.

Bei der Mobilmachung wurde Oberst Groener Chef des Feldeisenbahnwesens, das nicht nur bei dem Aufmarsch im Osten und Westen, sondern auch später eine bedeutende, oft ausschlaggebende Rolle gespielt hat. Nach dem Durchbruch bei Tarnow-Gorlice, zu dessen Gelingen die Eisenbahnen sehr viel beigetragen hatten, wurde Oberst Groener im Juni 1915 außer der Reihe zum Generalmajor befördert und erhielt im Herbst 1915 den Orden Pour le mérite sowie den Württembergischen Militär-Verdienstorden, mit dem der persönliche Adel verbunden ist. Am 1. November 1916 trat Groener als Generalleutnant an die Spitze des neu errichteten Kriegsamtes, das sowohl die Rohstoffe mehr als bisher erfassen als auch die Ernährung der Bevölkerung sicherstellen sollte. Ihm lag hierbei die schwere Aufgabe ob, das sogenannte Hindenburgprogramm durchzuführen und das Hilfsdienstpflichtgesetz vor dem Reichstag zu vertreten.

Im August 1917 trat Generalleutnant Groener von dem Posten zurück und übernahm eine Division im Osten, bald darauf wurde er Kommandierender General zunächst des 25. Reservekorps, sodann des 1. Armeekorps in der Ukraine. Auf den Vorschlag des Generalfeldmarschalls von Hindenburg wurde Generalleutnant Groener Ende Oktober 1918 als Nachfolger des ausgeschiedenen Generals Ludendorff zum Ersten Generalquartiermeister des Feldheeres ernannt und verblieb in dieser Stellung bis zum Juni 1919. Bald darauf erbat er den Abschied und nahm seinen Wohnsitz in Stuttgart.

Vom Juni 1920 bis zum August 1923 war Groener Reichsverkehrsminister und bekämpfte mit Erfolg die Bestrebungen zur Privatisierung der Reichsbahnen. Politisch stand er der Deutsch-Demokratischen Partei nahe. Zahlreiche Ehren wurden dem General zuteil, so ernannten ihn die Philosophische Fakultät der Universität Berlin und die Technische Hochschule in Stuttgart zum Doktor ehrenhalber. Seine Vaterstadt Ludwigsburg verlieh im das Ehrenbürgerrecht. General Groener hat sich auch als Schriftsteller auf das Beste bewährt; sein vor einigen Monaten erschienenes Werk „Das Testament des Grafen Schlieffen" gehört zu den glänzendsten Büchern über den Weltkrieg.

Die Besoldungsverhandlungen.

* **Berlin**, 21. Nov. (Funkspruch.) Der Haushaltsausschuß des Reichstages genehmigte heute die Besoldungsgruppe zehn. Unter Ablehnung anderer Anträge wurde eine Reihe von Anträgen der Regierungsparteien angenommen, darunter ein Antrag, wonach die am 30. September 1927 im Amt gewesenen nicht handwerksmäßig vorgebildeten Telegraphen-Oberleitungsaufseher sowie Oberpostschaffner wie Leitungsaufseher und wie Postschaffner behandelt werden. Die Mehrzahl der weiteren Anträge bezweckte Streichung der Stellenzulage und dafür Höherstufung der betreffenden Beamten.

Der Ausschuß wandte sich dann der Erörterung der Gruppe neun zu, die die Gehaltssätze von 1700 bis 2500 Mark umfaßt. In diese Gruppe sollen nach einem Antrag der Regierungsparteien folgende Beamten eingereiht werden: Maschinenmeister bei der Reichsbauverwaltung, Maschinenmeister u. Magazinmeister beim Reichskanalamt, Maschinenmeister beim Reichspatentamt, Magazinmeister bei den Marineunterkunftsämtern, Werften und beim Küsten- und Vermessungswesen, die Maschinenmeister bei denselben Behörden, ferner die Maschinenmeister und Magazinmeister in den entsprechenden Heeresstellen, Maschinenmeister bei der Reichsvermögensverwaltung für die besetzten rheinischen Gebiete, ferner die Landkartendrucker beim Reichsarchiv und beim Reichsamt für Landesaufnahmen und ebenso die Seekartendrucker beim Reichswehrministerium. Die Weiterberatung wurde auf Dienstag vertagt.

Ein neuer Komet entdeckt.

TU. **Hamburg**, 21. Nov. Wie die Hamburger Sternwarte in Bergedorf mitteilt, ist von Professor Schwaßmann und Dr. Wachmann am 15. Nov. mit dem Lippert-Astrographen der Hamburger Sternwarte auf photographischem Wege ein neuer Komet entdeckt und am 18. November abermals beobachtet worden. Der Komet steht im Sternbild der Fische. Seine Helligkeit entspricht dem eines Sternes 13. bis 14. Größe. Er ist also für das freie Auge unsichtbar. Auf der photographischen Platte erscheint der Komet als nebliges Gebilde mit deutlich erkennbarem Kern und nahezu kreisrunder Hülle von ein bis zwei Bogenminuten Durchmesser. Die tägliche Bewegung des Kometen ist gering, sodaß er sich voraussichtlich in großer Entfernung von der Erde befindet.

Kirchliche Trauung der Prinzessin Viktoria.

TU. **Köln**, 21. Nov. Heute nachmittag fand im Palais Schaumburg die kirchliche Trauung der Prinzessin Viktoria zu Schaumburg-Lippe mit Alexander Subkow statt. Sie wurde von dem ersten Geistlichen der russischen Kapelle in Wiesbaden, Alamantow, vorgenommen. Trauzeugen waren Graf Georg Merenberg und der Baron von Solemacher. Im Anschluß an die Trauung fand ein kleines Festmahl im internen Kreis statt. Das Ehepaar wird vorläufig in Bonn bleiben, wo sich Subkow nach einer Stellung umsehen will.

Baron Edgar von Bleichröder verhaftet.

TU. **Dresden**, 21. Nov. In den letzten Tagen wurde hier Baron Edgar von Bleichröder verhaftet, der beschuldigt wird, seiner Schwester, der Ehefrau des Kaufmanns Herrschel, bei der Entführung ihres 3½jährigen Kindes behilflich gewesen zu sein. Die Entführung wurde durch das Kinderfräulein, das von einem Spaziergang mit dem Kinde nicht mehr zurückgekehrt ist, ausgeführt. Man nimmt an, daß sich das Kinderfräulein in Begleitung von Frau Herrschel nach dem Auslande, voraussichtlich nach Paris, begeben hat.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Dienstag, den 22. November.

Landestheater: Die verkaufte Braut, 20—22½ Uhr.
Badische Lichtspiele — Konzerthaus: Fluch der Vererbung, ¼9 Uhr.
Kolosseum: Die lachende Revue „Freut Euch des Lebens", 8 Uhr.
Kaffee Odeon: Gastspiel Prof. Max C. Lightman, Mundharmonika-Virtuose, nachmittags und abends.
Kaffee Museum: Großes Sonder-Konzert, 8½ Uhr.
Exzelsior-Künstlerspiele: Erstkl. Programm und Tanz.
Kaffee Mozart: Kabarettvorstellung und Tanz, 8½ Uhr.
Wiener Hofspiele: Kabarett und Tanz.
Kaffee Roland: Kabarett der Namenlosen, 6. Dilettanten-Abend, 8 Uhr.
Röderer: Tanz.
Kammer-Lichtspiele: Die Kameliendame. — Charley, der wilde Reiter.
Residenz-Lichtspiele: Stacheldraht. — Theater-Himmel.
Welt-Kino: Die Opiumhöhle von Hawai. — Felix als Pelzjäger.

Laxin Das ideale Abführ-Konfekt

Politik und Geschäft.

Von

Cäsar Egon Conte Corti.

Wir sind in der Lage, ein Kapitel aus dem soeben im Insel-Verlag (Leipzig) erschienenen Buche „Der Aufstieg des Hauses Rothschild (1770—1830)" zu veröffentlichen, dem ersten, selbständigen Teil eines zweibändigen Werkes, worin aus weitverstreuten Quellen, vor allem aus Tausenden von Briefen, Akten und Dokumenten zum ersten Male die Geschichte des Hauses Rothschild umfassend dargestellt wird.

Wellingtons Geldnot in Spanien.

Nathan Rothschild hatte gerade damals (1811) das Bedürfnis, außerordentlich große Summen Bargeldes nach Frankreich zu schaffen, mit der geheimen Absicht, sie schließlich den in Spanien gegen die Franzosen kämpfenden Heeren Wellingtons zukommen zu lassen. Dieser General war seit dem Beginn des englischen Feldzuges in Portugal und Spanien in fortdauernder großer Geldverlegenheit. Nicht nur die Blockade erschwerte das Hinüberbringen großer Summen Geldes zu Schiff, sondern auch die verheerenden Stürme im Golf von Biscaya, die den schwerfälligen Segelschiffen damaliger Zeit hart zusetzten. Solche Verschiffungen waren also höchst gefährlich und, vor allem der Versicherung wegen, äußerst kostspielig.

Schon 1809 hatte Wellington seiner Regierung einmal schreiben müssen: „Wir leiden furchtbarste Geldnot . . . Die Armee ist mit ihrem Sold zwei Monate im Rückstand. Es scheint mir, daß unsere Operationen hier im Lande dem Ministerium in England höchst gleichgültig sind." „Es wäre", fügte er einige Zeit später hinzu, „viel besser für die Regierungen, unsere Operationen in Portugal und Spanien gänzlich aufzugeben, falls das Land ihre Fortführung nicht erschwingen kann." Das ging so durch zwei Jahre fort, und Wellington mußte sich damit behelfen, von höchst zweifelhaften Wechslern und Bankiers in Malta, Sizilien und Spanien Geld zu unerhörten Wucherzinsen zu leihen und sie mit Wechseln zu bezahlen, die dann mit schwerem Verlust für die britischen Staatskassen eingelöst werden mußten.

So standen also die Dinge bei der britischen Armee in Spanien, als eine energische Hilfsaktion von England aus eingeleitet wurde, deren Haupt zu Anfang Nathan Rotyschild in London auf eigene Rechnung war. Er hatte große Mengen der von Wellington gegebenen Wechsel zu sehr billigem Preise in seinen Besitz gebracht und zog sie nun bei den britischen Staatskassen ein. Die so erhaltenen Bargelder, zumeist Guineen, sandte er über den Kanal La Manche nach Frankreich, wo sie von einem seiner Brüder — meist war es James, 1812 aber auch zeitweise Karl der Salomon — übernommen und an verschiedene Pariser Bankhäuser weitergeleitet wurden. Diese wieder trassierten dafür Wechsel auf spanische, sizilianische oder Malteser Bankiers, welche Papiere durch Vermittlung von Handelsleuten Wellington zugespielt wurden, der sich das Geld dann bei jenem Bankiers auszahlen ließ. So machte das Bargeld aus England in Wirklichkeit nur die kurze Reise von London nach Paris und kam dann, dank der netzartigen Beziehungen der Handelshäuser, mitten durch Feindesland, schließlich in die Hände des englischen Kommandierenden in Spanien.

Mit der Zeit begannen aber auch in England die Bargeldsummen und Edelmetalle selten zu werden. Nathan, der seine Aufmerksamkeit, seitdem die Handelssperre den Warenhandel so erschwerte, hauptsächlich auf Geschäfte in Edelmetallen und Wechseln richtete, erspähte mit größter Aufmerksamkeit jede sich bietende Gelegenheit, zum Verkauf gelangende Edelmetallmengen zu erwerben. Als nun einmal die Ostindische Kompagnie eine sehr große Menge Stückgoldes zum Verkauf brachte, war Nathan Rothschild nicht nur einer der ersten am Platze, der davon erfuhr, sondern er war auch durch für den Kurfürsten zur Anlage eingelaufene Geldsummen und Mobilisierung seines ganzen schon hohen Kredits imstande gewesen, dieses Gold an sich zu bringen.

Zu jener Zeit war schon John Charles Herries Commissary in chief, ein Posten, der gegründet wurde, um sowohl die britische Armee in der Heimat als auch die auf dem Festlande kämpfenden Truppen mit den nötigen Geldmitteln zu versorgen. Er war den an ihn gestellten Anforderungen allein nicht gewachsen. Da hörte man von dem Ankauf des Goldes der Ostindischen Kompagnie durch Nathan Rothschild, und es wurde nun nach dem dem Schatzamte bisher fast unbekannten Manne gesandt, der es erworben hatte. Nathan verkaufte das Gold mit großem Gewinn weiter an die Regierung und erbat sich gleichzeitig, das Uebermitteln des Geldes durch Frankreich hindurch an Wellington in Spanien, das er bisher in beschränktem Maße auf eigene Kosten getan, nunmehr im großen für Rechnung der britischen Regierung zu besorgen. Es handelte sich hierbei schon um ganz gewaltige Summen, die von England über den Kanal nach Frankreich wanderten.

All das geschah eigentlich im Einvernehmen mit der höchsten französischen Behörde, dem Finanzminister Mollien. Während dieser sich in dem Gefühl wiegte, daß England in höchster Verlegenheit sei, sein Wechselkurs ungünstig stehe und durch den Goldabfluß immer schlechter werde, die Bank von Frankreich aber ganz anders konsolidiert sei und ihr Geld als die erste Valuta der Welt dastände, sickerten die Goldstücke unter den Augen und gleichsam dem Schutz der französischen Regierung in voller Sicherheit durch das eigene Land bis in die Taschen des Todfeindes Frankreichs, Wellington. Ließ sich aber Mollien täuschen, so gab es andere Stellen, welche das Treiben der Emigranten aus Frankfurt höchst mißtrauisch beobachteten. Von der französischen Polizei aufgefangene Briefe eines dortigen Handelsmannes an einen Rothschild in Dünkirchen ließen die Art von dessen Tätigkeit erkennen. Ein Polizeibeamter berichtete darüber ausführlich an den Marschall Davoust, den damaligen Militärgouverneur von Hamburg, der auf Grund genauen Studiums dieser Briefe bald das ganze Wesen der Rothschildschen Geschäfte in Frankreich durchschaute. Da der Marschall die Sache für höchst wichtig hielt, beschloß er, dem Kaiser Napoleon unmittelbar darüber Meldung zu erstatten. Der Kaiser nahm den Rapport wohl zur Kenntnis, schenkte ihm aber weiter keine Beachtung. Er sagte sich wohl, Davoust sei ein ausgezeichneter Soldat, brauche aber deswegen von finanziellen Dingen noch nichts zu verstehen, und Mollien müßte es besser wissen. Der Polizeiminister aber interessierte sich weiter für die Familie Rothschild, deren hessische Beziehungen ihm seit langem bekannt waren, und wollte ihr Treiben gänzlich aufklären.

Damals, im Februar 1812, waren die Brüder Karl und James Rothschild gerade gleichzeitig in Paris anwesend. Polizeipräfekt Desmarest ließ sie überwachen und forderte den französischen Polizeikommissär in Mainz auf, über die politische Richtung des Hauses Rothschild, über seine Handelsbeziehungen zum Ausland, seine Spekulationen sowie seine eventuelle Teilnahme an Konterbandegeschäften Bericht zu erstatten.

Der Polizeipräfekt von Paris meldete das Ergebnis aller Untersuchungen dem Polizeiminister und schlug gleichzeitig vor, daß man den in Paris anwesenden Rothschild verhaften lassen sollte. Aber des französischen Finanzministers schützende Hand bewahrte ihn vor diesem Schicksal. Wie konnte auch die Regierung Leute, die sie zur Ausführung ihrer eigenen Geschäftsabsichten gebrauchte, von denen das Finanzministerium Berichte und Vorschläge empfing und denen es direkte Aufträge gab, plötzlich verhaften lassen? Klug hatten sich die Brüder Rothschild nach allen Seiten gesichert, bevor sie sich nach Paris, in die Höhle des Löwen, wagten, und sie blieben tatsächlich trotz aller polizeilichen und militärischen Verdächtigungen dort vollkommen unbelästigt.

Fürst, Dramatiker und Schauspieler. Mit Fürst Alexander Sumbatow ist einer der bedeutendsten russischen Schauspieler dahingegangen, der unter dem Theaternamen Jushin die größten Triumphe errungen hat. Der Fürst, der Abkömmling eines alten geogischen Adelsgeschlechtes, war, wie wir einem Nekrolog der „Literatur" entnehmen, zugleich ein vielgespielter Dramatiker. Er hatte zuerst in Moskau Rechtswissenschaft studiert, wandte sich nach Beendigung seiner Studien der Bühne zu und trat 1882 mit außerordentlichem Erfolg am Kaiserlichen Kleinen Theater in Moskau auf, dem er über 40 Jahre, zuletzt als Direktor, angehörte. Sumbatow war der gewaltige russische Shakespeare-Darsteller; zu seinen berühmtesten Leistungen gehörten Hamlet, Othello, Macbeth, Coriolan, Richard III. Auch als Posa, Egmont, Figaro, John Gabriel Borkmann und in zahllosen andern Gestalten hat er sich als Meister der Menschengestaltung erwiesen. In seinen zahlreichen, durchwegs bühnenwirksamen Dramen bot er anschauliche Bilder aus dem Leben der russischen Gesellschaft, vor denen eins „Im Dienst" auch in Deutschland öfters über die Bühne gegangen ist. Fürst Sumbatow hat durch seine Kunst und durch seine gesellschaftliche Stellung sehr viel dazu beigetragen, das allgemeine Ansehen des Schauspielerstandes in Rußland zu heben.

= **Von der Universität Heidelberg.** Der Senior der Dozenten der Heidelberger Universität, Geh. Hofrat Prof. Dr. August Horstmann konnte dieser Tage in körperlicher und geistiger Frische seinen 85. Geburtstag begehen. Er gehört seit 61 Jahren ununterbrochen dem akademischen Lehrkörper der Heidelberger Universität an. Horstmann ist Ehrendoktor der Technischen Hochschule Karlsruhe.

Badischer Landtag.

Sämtliche Fraktionen des Badischen Landtages werden heute Sitzungen abhalten.

Am Mittwoch vormittag vor Beginn der Plenarsitzung findet eine Sitzung des Ausschusses der Vertrauensmänner statt.

Gegen den Reichsschulgesetzentwurf.

Die Kosten der Durchführung des Gesetzes für Baden.

Die „Badische Schulzeitung", das Fachorgan des Badischen Lehrervereins, veröffentlicht eine eingehende Darstellung der Kostenfrage des Reichsschulgesetzes für Baden. Das Ergebnis ist folgendes:

Es wären neu zu errichten: a) in Landgemeinden 580 Lehrerstellen, b) in Gemeinden über 15 000 Einwohner 285 Lehrerstellen, dazu Hilfslehrerstellen (5 Prozent), also 43 Lehrerstellen, insgesamt 908 Lehrerstellen. Die heute im Staatsvoranschlag vorgesehene Stellenzahl (rund 6700) wäre also um 13,6 Prozent zu erhöhen (gegenüber 10 Prozent der amtlichen Berechnung für Thüringen).

Der einmalige sachliche Aufwand würde sich demnach wie folgt gestalten: a) Erstellung von 580 neuen Lehrsälen in den Landgemeinden (580 mal 15 000 Mk.) = 8,70 Millionen Mark, b) Erstellung von 285 Schulsälen in den Gemeinden über 15 000 Einwohnern (285 mal 30 000 Mk.) = 8,55 Millionen Mark, c) Ausstattung von 580 Schulräumen in Landgemeinden 0,58 Millionen Mark, d) Ausstattung von 285 Schulsälen in den Gemeinden über 15 000 Einwohner 0,87 Millionen Mark. Einmaliger Aufwand 18,70 Millionen Mark.

Der laufende Aufwand ergäbe: a) Personalaufwand 908 Lehrkräfte zu je 4500 Mark = 4,08 Millionen Mark, b) Verwaltungsmehraufwand 20 Prozent des derzeitigen Aufwandes 0,10 Millionen Mark, c) Verzinsung und Amortisation des einmaligen Aufwandes mit 10 Prozent 1,87 Millionen Mark, d) Heizung, Beleuchtung und Reinigung der neu errichteten Schulräume zu je 200 Mark 0,17 Millionen Mark. Laufender Aufwand von 6,22 Millionen Mark.

Mittelstand und Beamtenbesoldung und Schulfrage.

In einer am Freitag abend im Kaiserhof in Pforzheim abgehaltenen Versammlung der Mittelstandsvereinigung, Ortsgruppe der Wirtschaftlichen Vereinigung des badischen Mittelstandes, an der u. a. Landtagsabgeordneter Hermann teilnahm, gelangte eine, an die Landtags- und Reichstagsfraktion gerichtete Entschließung zur einstimmigen Annahme. In dieser Entschließung wird betont, daß die Erhöhung der Beamtengehälter zu keiner Steuererhöhung führen dürfe. Die Mittelstandsvereinigung ist der Auffassung, daß nur ein einwandfrei arbeitendes, entsprechend bezahltes Berufsbeamtentum ein ordnungsmäßiges, gut funktionierendes Arbeiten der Verwaltung in Reich und Ländern und Gemeinden gewährleistet. Bei der gewaltigen Höhe der nach den Besoldungsvorlagen notwendigen Mittel einerseits und bei der katastrophalen Wirtschaftslage des deutschen Volkes im allgemeinen, des Mittelstandes im besonderen müsse sie aber ihre Zustimmung für eine namhafte Aenderung der jetzigen Besoldungszuschläge von der Berücksichtigung ihrer Forderungen abhängig machen. Weiterhin wird gefordert: Vereinfachung des gesamten Verwaltungsapparates, größte Sparsamkeit in allen Verwaltungszweigen, Zurückziehung von Reich, Ländern und Gemeinden aus den Wirtschaftsbetrieben, ausgenommen Eisenbahnen, Post, Elektrizität, Wasser und Gas, außerdem Aufhebung der Grund- und Gewerbesteuer als eine Annahmesteuer. Die Mittelstandsvereinigung Pforzheim verlangt die Erhaltung der Simultanschule in Baden ohne jede Sperrfrist aus finanziellen und kulturellen Gründen.

Aus den Parteien.

Aus der Deutschen Volkspartei.

Am Donnerstag tagte der Bezirksverband Bühl-Kehl in Kehl. Der Nachmittag war organisatorischen Fragen gewidmet. Am Abend sprach Generalsekretär Wolf in einer Mitgliederversammlung. Beide Veranstaltungen wurden von einem französischen Beamten überwacht. Der Redner wies darauf hin, daß eine weitere Besetzung deutschen Bodens unvereinbar mit dem Geist von Locarno sei.

Samstag abend wurde in Heidelberg der Bezirksverband Heidelberg gegründet. Generalsekretär Wolf sprach hier über die politische Lage. Für eine Verwaltungsreform stellte der Redner die Forderung, die vier parlamentarischen Minister durch Ministerialdirektoren zu ersetzen.

17 000 Zigarrenarbeiter ausgesperrt.

bld. **Karlsruhe**, 21. Nov. Im mittel- und oberbadischen Zigarrengebiet, das sich von Karlsruhe bis Konstanz erstreckt, sind rund 17 000 Zigarrenarbeiter ausgesperrt. 88 Prozent der von der Aussperrung betroffenen Personen sind Frauen.

110 Jahre deutsche Burschenschaft.

= **Heidelberg**, 21. Nov. Zur Erinnerung an die vor 110 Jahren erfolgte Gründung der deutschen Burschenschaft veranstalteten die Heidelberger Burschenschaftler einen Fackelzug. Auf dem Marktplatze hielt ein Chargierter eine kurze Ansprache, in der er betonte, daß burschenschaftlicher Geist heute so nötig sei wie nur irgend wann. Für Ehre, Freiheit und Vaterland sich einzusetzen, sei das Gebot der Stunde und der Zukunft.

= **Pforzheim**, 21. Nov. **(Neue Landstraße.)** Unter Beteiligung staatlicher, städtischer und sonstiger Behörden fand gestern nachmittag die feierliche Eröffnung der neuen Landstraße Hohenwart und Schellbronn—Unterreichenbach, der ersten Verbindung des 21 Km. langen südlichen Amtes Pforzheim mit der württembergischen Nagoldbahn statt. Die neue Straße hat vier große Kehren, eine Höchststeigung von 6,9 v. H. und überwindet einen Höhenunterschied von 220 Meter. Die Gesamtkosten betragen rund 200 000 Mark.

Aufruhr im Kaffeehaus!

Es wird ein Zehnmarkschein in Zahlung gegeben!

Wenn man sonst im Gasthaus, auf der Straßenbahn, im Ladengeschäft, ein Glas Bier, ein Fahrscheinheft oder einen kleineren Einkauf mit einem Zehnmarkschein bezahlen wollte, wurde man oft mißmutig angesehen. „Haben Sie es nicht kleiner?" Ganz anders in den beiden vergangenen Tagen; die Preise, die wir den glücklichen Findern von drei bestimmten Zehnmarkscheinen in Aussicht gestellt haben, konnten jedem Zehnmarkschein den dreifachen oder gar fünffachen Wert geben. Ueberall liefen Leute mit der Liste der glückbringenden Nummern herum, und wo ein Zehnmarkschein in Zahlung gegeben wurde, wurde er hastig entgegengenommen und eifrig untersucht. Wenn die Umstehenden bemerkten, dass irgendwo ein Zehnmarkschein in Zahlung gegeben wurde, so reckten sich neugierig die Köpfe, ob vielleicht einer der gesuchten Scheine den aufmerksamen und glücklichen Finder erreicht hatte.

Ein Schein ist heute bereits gefunden!

und zwar der abgebildete Schein Nr. M 5411976, den wir heute mit Fünfzig Mark eingelöst haben. Er wurde uns eingereicht vom ***Feinkosthaus Hermann Friedrich****, das ihn uns mit den Versen überreichte:*

Hurrah! Wir haben ihn gefunden
Und dabei viel Freud empfunden.
Man ist halt eben fein heraus,
Hat man die „Badisch Press" im Haus!

Die beiden anderen Zehnmarkscheine sind noch im Umlauf. Es gibt also noch zweimal Gelegenheit, durch Aufmerksamkeit zu leichtem Verdienst zu kommen. Weiterhin aufgepasst auf die Nummern

O 3408128
K 5159609

Die letzte Einlösungsfrist bleibt Samstag, den 26. November, mittags 12 Uhr.

𝔇 **Pforzheim**, 21. Nov. **(Schwerer Sturz.)** Der 72 Jahre alte Graveur Karl Ehrat von Ersingen stürzte, als er am Freitag abend von Dietlingen heimging, auf unaufgeklärte Weise in einen 10 Meter hohen Steinbruch, wo man ihn erst am Samstag nachmittag bewußtlos und schwer verletzt auffand. Der Mann, der dünne Kleider trug, war überdies halb erfroren. Man brachte ihn nach Pforzheim, wo er sich im Krankenhaus befindet. Er dürfte mit dem Leben davonkommen.

Die Lage des Arbeitsmarktes

für die Zeit vom 10. bis 16. November 1927.

(Mitgeteilt vom Landesamt für Arbeitsvermittlung).

Die wesentlich saisonmäßige Verschlechterung der Arbeitsmarktgestaltung schreitet allmählich weiter. Auf dem Gesamtarbeitsmarkt des Landes wirkte sie sich in einem weiteren, diesmal stärkeren Ansteigen der Zahlen der Arbeitslosenunterstützungsempfänger — von 10 925 um 821 auf 11 746 — und der Krisenunterstützungsempfänger — von 5417 um 207 auf 5624 — aus.

In der Landwirtschaft wurden nur noch Fachkräfte (Melker, Knechte, Mägde und dergleichen) verlangt. Die beginnende Waldarbeit bietet der unterbadischen Kleinlandwirtschaft willkommene Arbeitsgelegenheit, während im Oberland die Forstarbeiten infolge der Schneefälle zum Teil eingestellt werden mußten.

Die Lage im Ziegeleigewerbe hat sich naturgemäß verschlechtert, in den am Main gelegenen Steinbrüchen konnte infolge Hochwassers nicht gearbeitet werden.

In der Metallverarbeitung und Maschinenindustrie hielten sich in einigem Umfange Neuzugänge und Vermittlungen die Wage. Aufnahmefähigkeit erwiesen sich vornehmlich allgemeiner Maschinenbau, Gießerei, Aluminium- und Elektroindustrie.

Der anhaltend gute Geschäftsgang der papiererzeugenden und papierverarbeitenden Industrie erfuhr keine Aenderung, innerhalb der letzteren war der Bedarf an Kleberinnen nicht vollständig zu decken, während die Beschäftigungslage für Buchbinder im wesentlichen ungünstig blieb.

Im Spinnstoffgewerbe haben Baumwollspinnerei- und -weberei, sowie Seidenstoffindustrie und Seilfabrikation noch weiter Kräfte verlangt.

Hingegen haben sich im Holz- und Schnitzstoffgewerbe die Beschäftigungsmöglichkeiten etwas verringert.

In der Genußmittelindustrie wirkt sich naturgemäß die Aussperrung in der Zigarrenindustrie bei der Bedeutung dieses Gewerbes für den badischen Arbeitsmarkt merklich aus. Einige an der Aussperrung nicht beteiligte Firmen haben immerhin vereinzelt Einstellungen von Zigarren- und Wickelmacherinnen vorgenommen. Die Zigarettenindustrie ist im Hinblick auf das Weihnachtsgeschäft zu Neueinstellungen geschritten.

Andererseits konnte die jetzt (normalerweise) beginnende Hochsaison im Bekleidungsgewerbe nicht die gewünschte Verstärkung der Nachfrage nach Personal bewirken. Letztere erstreckt sich im wesentlichen auf erklassige Fachleute. Weibliche Kräfte in Konfektions- und auch in Maßschneiderei verstärken das Gesamtangebot des Gewerbes, das übrigens in der jüngsten Zeit infolge Entlassungen aus Maßschneidereien wie aus einer Schürzenfabrik noch eine gewisse Verstärkung erfahren hat.

Das Baugewerbe ist im Laufe der letzten Berichtszeit in stärkerem Ausmaße als bisher zu Einschränkungen geschritten. Neben Zimmerern kamen diesmal insbesondere auch Maurer und Maler zur Entlassung, wenngleich immerhin eine Vermittlung arbeitslos gewordener Maurer auf neue Baustellen großenteils noch möglich war. Oertlicher Verschlechterung der Beschäftigungsmöglichkeiten im Glasergewerbe stand andernorts noch lebhafter Bedarf gegenüber.

Im Verkehrsgewerbe wurden die Vermittlungsergebnisse der letzten Wochen nicht mehr erreicht, immerhin waren noch Transportarbeiter und Arbeiter für den Gleisbau gesucht.

Auch der Bedarf an Lohnarbeitskräften ist, der allgemeinen Entwicklung des Arbeitsmarktes folgend, etwas zurückgegangen.

Die Brandseuche.

a. **Reisenbach** (Amt Buchen), 21. Nov. **(Brand.)** Am Samstag abend brannte das Anwesen des Landwirts Leo Schäfer, Scheuer und Stall, bis auf den Grund nieder. Die Entstehungsursache ist bis heute unbekannt.

𝔍𝔥 **Neuenweg**, 21. Nov. **(Brand.)** Gestern, Sonntag mittag, brannten hier die Anwesen der Landwirte Benz und Senn mit allen Vorräten bis auf die Grundmauern nieder. Außer der örtlichen Feuerwehr war auch die Autospritze von Schopfheim auf dem Brandplatz erschienen. Das Feuer entstand in der Werkstätte des Zimmermanns Jakob Senn, der darin arbeitete. Das Feuer griff auf das benachbarte Anwesen des Karl Benz über. Beide Anwesen wurden vollständig eingeäschert. Das Vieh und ein großer Teil des Mobiliars konnte gerettet werden, nicht dagegen die Erntevorräte. Der Schaden wird bei Benz auf etwa 50 000 Mark, bei Senn auf etwa 35 000 Mark geschätzt. Die Familie des Benz bestand aus 7 und die des Senn aus 5 Angehörigen, die anderweitig untergebracht worden sind.

⊻ **Stockach**, 21. Nov. **(Brand.)** Hier brannte das große Anwesen des Landwirts Fischer bis auf den Grund nieder. Außer dem lebenden Inventar konnte nichts gerettet werden. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Gerichtszeitung.

= **Mannheim**, 20. Nov. **(Ein korrigiertes Urteil.)** Ein armer kriegskranker Schneider, Vater von drei kleinen Kindern, sollte die Erwerbslosenfürsorge dadurch um 624 ℳ geschädigt haben, daß er, um sich vor dem Gerichtsvollzieher zu retten, vier Anzüge verfertigte und davon keine Anzeige machte. Er hatte deswegen ein Strafmandat in Höhe von 3 Monaten Gefängnis erhalten. Auf seine Berufung kam die Sache vor den Einzelrichter. Der Verteidiger legte dar, daß von einem Betrug keine Rede sein könne, denn der Erwerbslose braucht sich nur 60 Prozent seines Nebenverdienstes in Anrechnung bringen zu lassen. Eine Ordnungsstrafe seitens der Stadt hätte vollkommen genügt, anstatt den Mann wegen Betrugs vor das Schöffengericht zu zitieren. Der Einzelrichter hielt eine Geldstrafe von 50 Reichsmark für das Vergehen des Angeklagten für vollkommen ausreichend. Die Verhandlung ergab, daß der Angeklagte stark verschuldet ist, u. a. sind seine Möbel noch nicht bezahlt. Eine Gefängnisstrafe von drei Monaten würde die Familie vollkommen ruiniert haben.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 22. November.

Ein Hygiene-Museum.

Tagung der Badischen Gesellschaft für soziale Hygiene.

Am Samstag den 19. d. M. hielt die Badische Gesellschaft für soziale Hygiene zu Karlsruhe im Saale der Allgemeinen Ortskrankenkasse ihre satzungsgemäße Mitgliederversammlung ab, die von dem 1. Vorsitzenden Professor Dr. K. Baas-Karlsruhe geleitet wurde. Der Versammlung wohnte Obermedizinalrat Dr. Römer als Vertreter des Ministeriums des Innern bei; anwesend waren u. a. auch Präsident Jung (Landesversicherungsanstalt), Direktor Dr. M. Hecht (Statistisches Landesamt), Landeswohlfahrtspfarrer Werner (Innere Mission).

Der Geschäftsführer der Gesellschaft, Dr. A. Fischer-Karlsruhe, der zugleich Kassenführer ist, gab zunächst den Rechenschaftsbericht, aus dem hervorging, daß die Geldverhältnisse der Gesellschaft geordnete sind. Die Rechnungen sind von Stadtoberrechnungsrat Griebel geprüft und richtig befunden worden; die Versammlung erteilte dem Kassenführer Entlastung. Die Gesellschaft hat mehrere Ausschüsse gebildet. Ihr Ausschuß für hygienische Volksbelehrung **wurde, gemäß einer Vereinbarung mit dem** Ministerium des Innern, zum Badischen Landesausschuß für hygienische Volksbelehrung, mit Obermedizinalrat Dr. Römer als Vorsitzenden, umgestaltet. Ferner wurde ein Ausschuß für Gesundheitsstatistik (Vorsitzender Dr. Behrens) und ein Ausschuß für Moralhygiene (Vorsitzender Stadtmedizinalrat Dr. Paull) gebildet. Alle Ausschüsse haben die Arbeit bereits begonnen. Die Werbearbeit für das Badische Hygienemuseum ist aufgenommen worden und soll jetzt, nachdem die maßgebenden Persönlichkeiten ihr Einverständnis erklärt haben, in vollem Umfang durchgeführt werden. Den Mitgliedern ist mit dem neuesten Heft der Gesellschaftszeitschrift eine 115 Druckseiten umfassende Schrift „Beiträge zur Kulturhygiene des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts im Deutschen Reiche" mit geldlicher Beihilfe des Ministeriums des Innern übermittelt worden; die Schrift soll u. a. dazu dienen, die Mitglieder zur Mitarbeit an der Wiederbelebung der hygienischen Ortsbeschreibungen anzuregen. Aus der Mitte der Versammlung heraus wurde der Gesellschaft und namentlich dem Geschäftsführer Anerkennung für die geleisteten Arbeiten ausgesprochen. Auf Antrag des Vorstandes ernannte die Versammlung Geheimrat Professor Dr. Uhlenhuth-Freiburg zum Dank für seine der Gesellschaft geleisteten großen Dienste zum Ehrenmitglied.

Es folgte nun der Vortrag von Stadtarzt Professor Dr. Gastpar-Stuttgart über Eheberatung (Austausch von Gesundheitszeugnissen). Er führte u. a. folgendes aus: Die Allgemeinheit hat ein Interesse daran, daß Krankheiten nicht vererbt werden. Zu diesem Zwecke ist eine Beratung der Ehekandidaten erforderlich. Aber derartige Beratungen dürfen nicht mit solchen über Rechtsfragen und Fragen betr. Verhütung und Unterbrechung der Schwangerschaft belastet werden. Die Forschungen der menschlichen Vererbung zeigen noch viele Lücken. Es ist vorläufig schwer, gut ausgefüllte erbbiologische Fragebogen zu erhalten, da die meisten Ehekandidaten über die in ihren Familien vorgekommenen Krankheiten zu wenig unterrichtet sind. Die Bevölkerung muß zunächst über den Wert des Austausches von Gesundheitsattesten vor der Eheschließung aufgeklärt werden. Ziel der Eheberatung ist die Aufzucht eines körperlich, geistig und seelisch gesunden Nachwuchses. Die Gesetzgebung bietet vorläufig keine Grundlage für einen Zwang zur ärztlichen Untersuchung vor der Eheschließung; es hängt alles von der Freiwilligkeit der Eheluftigen ab. Es sollten der jeweiligen Oertlichkeit entsprechende Einrichtungen für ärztliche Eheberatung geschaffen werden. Die Aufklärung muß bei der Jugend beginnen. Eine Zusammenarbeit namentlich mit den kirchlichen Organen ist notwendig. Manche Eheluftigen lassen sich allerdings nicht von ihrem Vorhaben abraten; man muß sich dann zunächst damit begnügen, gewarnt und so seine Pflicht getan zu haben.

An den mit Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine langandauernde Aussprache, in der Stadtmedizinalrat Dr. Paull-Karlsruhe, Dr. med. Lion (Leiter der Ehe- und Sexualberatungsstelle in Mannheim), Landesgewerbearzt Professor Dr. Holtzmann-Karlsruhe, Stadtarzt Dr. Geißler-Karlsruhe, Obermedizinalrat Dr. Römer, Frau Dänzer-Vanotti, Frau Professor Dr. Blaustein-Mannheim und der Geschäftsführer das Wort nahmen. Professor Dr. Baas drückte dem Redner für seinen lehrreichen Vortrag und den anderen Genannten für die ertragreiche Aussprache den Dank aus.

*

)!(**Wohl die älteste Eiche im Beiertheimer Wäldchen,** nahe am Eingang zur Südendstraße, mußte dieser Tage infolge „Altersschwäche" gefällt werden. Der Koloß wies einen Riesenradius auf, den drei Erwachsene mit den Armen kaum umfassen konnten. Die Eiche, die einige Jahrhunderte alt sein dürfte, ist hohl und dürr geworden. In dem ausgefaulten Raum des Stammes konnten einige Personen Unterkunft finden, doch war am „Eingang" schon lange Zeit ein eisernes Gitter angebracht worden, um Unfug zu vermeiden. Wieviele Spaziergänger, Wanderer usw. mögen im Laufe vergangener Zeiten vor diesem Riesen einige Zeit verweilt und ihn bewundert haben?

‡ **Freie Elektro-Installateur-Innung** für das Elektro-Installateur- und Mechanikergewerbe der Stadt Karlsruhe. Am 16. November d. J. fand unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrechtsrat Gut als Vertreter der Aufsichtsbehörde im Bürgersaal des Rathauses die konstituierende Versammlung der freien Elektro-Installateurinnung, die das Elektroinstallateur- und Mechanikergewerbe zusammenfaßt, statt. Die freie Elektro-Installateurinnung geht aus der bereits seit einem Jahr bestehenden Elektroinstallateurvereinigung hervor, die eine Mitgliederzahl von 48 erreicht hatte. Die Mitglieder bewiesen ihrem bisherigen Vorstand ihr Vertrauen, indem sie ihn einstimmig für die Amtsdauer von drei Jahren wiederwählten. Obermeister der Innung ist Herr Alfred Steinöl, 1. Schriftführer Herr Ingenieur Eisenträger, Kassier Herr Dipl.-Ing. Harald Blüthner. Die Geschäftsstelle befindet sich Kaiserallee 43.

⊥ **Stiftungsfestkonzert von Illichs Zitherverein.** Zu einem außerordentlich erfolgreichen Abend gestaltete sich das Stiftungsfestkonzert von Illichs Zitherverein, das am Samstag abend aus Anlaß des 47jährigen Bestehens im vollbesetzten Saale der Vier Jahreszeiten stattfand. Unter der Leitung von Herrn Illich hat der Verein in den letzten Jahren einen großen Aufschwung genommen. Das abwechslungsreiche, famos zusammengestellte Programm des Konzertes zeigte das vielseitige Können sowohl bei den Gesamtchören, wie auch bei den schweren Konzertstücken und Solovorträgen. Es war ein Genuß, den prächtigen Darbietungen zu lauschen, die unter Leitung von Herrn Illich mit viel Fleiß und liebevoller Hingabe einstudiert worden waren. Herr Oskar Hormuth, von Herrn Illich glänzend begleitet, spielte einige Stücke für Flöte, die ein reiches Können und eine ausgezeichnete Technik erkennen ließen. Recht herzlichen Beifall fand eine der besten Stützen des Vereins, Herr Georg Maier, mit seinen Zithervorträgen. Mit das Beste vom Besten bot das Quartett mit der Wiedergabe einiger reizender Zithervorträge, die starken Beifall fanden, so daß sich das Quartett eine Zugabe geben mußte. Es war ein genußreicher Abend, der allen Besuchern die Gewißheit brachte, daß in Illichs Zitherverein erfolgreich und mit viel Liebe und Verständnis für die Pflege des Zitherspiels gearbeitet wird.

Die Kanalkostenbeiträge.

Wiederholt haben sich schon einige Bürgervereine der Stadt, insbesondere der Vororte damit beschäftigt, inwieweit die Kanalkostenbeiträge (z. Zt. 60.— Mk. pro lfd. Meter) im Verhältnis zur Leistung und zum Zweck der Einrichtung stehen. Von neuem angeregt durch die Hausentwässerungsordnung vom 13. Sept. 1927 und die Wiedereinführung der Tiefbaugebühren, haben sich die Bürgervereine abermals mit der Frage eingehend befaßt. Man kam dabei zu der Ansicht, daß die gegenwärtige Norm von 60 Mark pro lfd. Frontmeter besonders bei den Vororten und Siedlungen den derzeitigen Verhältnissen in keiner Weise entspricht.

Mehrere Bürgervereine haben eine Eingabe an den Stadtrat gerichtet, in der die Höhe der Kanalkostenbeiträge bemängelt und gebeten wird, diese herabzusetzen. In dieser Eingabe heißt es u. a.:

In den Vorkriegsjahren, in denen der Satz 40 Mark pro lfd. Meter betrug, kam für die Einführung des Schwemmkanals zunächst nur die Altstadt in Betracht. Die Vororte und Siedlungen, soweit sie nicht an die bestehenden Kanäle ohne Schwierigkeiten angeschlossen werden konnten, kamen damals für die Entwässerung mittelst Schwemmsystems schon wegen ihrer Entfernung für absehbare Zeit gar nicht in Frage. Es lag deshalb damals auch kein Grund vor zur Aenderung des Maßstabes für den Beizug zu den Kanalkosten. In den Vororten, insbesondere in denen, die nicht in der Nähe des Entwässerungskanals lagen, blieb es hinsichtlich der alten Bauten beim Grubensystem, bei Neubauten und Siedlungen mußten für die Aborte und Abwasser entsprechende Anlagen eingerichtet werden, für die die Eigentümer natürlich selbst aufkommen mußten und die sie nach dem Anschluß an die Schwemmkanalisation auch wieder auf ihre Kosten beseitigen lassen müssen. Die Eigentümer hatten also besondere Aufwendungen hierfür zu machen und werden solche nach Einführung der Schwemmkanalisation zur Beseitigung der betreffenden Anlagen nochmals zu machen haben.

Heute aber, und das beweist auch die Notwendigkeit der Erlassung einer Hausentwässerungsordnung, haben sich die Verhältnisse gegen früher doch sehr wesentlich geändert. In der Zwischenzeit haben die Siedlungen in der Stadt und ganz besonders in den Vororten einen Umfang angenommen, den kein Mensch in solch raschem Tempo ahnen konnte. Die den Siedlungen z. T. aufgegebenen eigenen Entwässerungsanlagen erwiesen sich sehr bald als zu klein. In anderen Fällen nehmen die Gruben, z. T. Sickergruben, in einem Umfange zu, daß deren raschmöglichste Beseitigung im Interesse der öffentlichen Gesundheit wohl erwünscht sein kann, an deren Beseitigung die Grundstückseigentümer aber noch kein Interesse haben, von den ihnen zur Last fallenden Kosten ganz abgesehen.

Durch die Hinausführung des Schwemmkanals nach Ettlingen, die ja auch wegen der Ableitung der Abwasser der Stadt Ettlingen in die Alb im gesundheitlichem Interesse der Gesamtstadt Karlsruhe liegt, kam auch z. B. der Vorort Rüppurr an den Schmutzwasserkanal zu liegen, so daß auch hier die Bewohner dieses Stadtteils schneller, als sie wünschten, mit der Hausentwässerungsordnung in den Anschlußzwang eingeschlossen wurden. Es kam also eine Wendung, die viele Grundstücksbesitzer wegen der für sie bevorstehenden, nicht unbeträchtlichen Kosten mit großen Sorgen erfüllt. Es ist deshalb auch begreiflich, daß sie eine Neuregelung des Maßstabs des Beizugs, der den tatsächlichen Aufwendungen der Stadt entspricht, verlangen. Der bisherige Normalsatz des Kanalkostenbeitrags (60 — ℳ pro lfd. Meter) steht nämlich nach dem Urteil unserer sachverständigen Mitglieder für die Vororte und Siedlungen mit ihren Kleinwohnhäusern in gar keinem Verhältnis zum Aufwand der Stadt und vor allem zur Inanspruchnahme der Einrichtung. Denn hier sind einerseits die Dimensionen der Kanäle zum Teil nur ein Bruchteil derjenigen in der Stadt und die Inanspruchnahme der Einrichtung ist verschwindend gegenüber den zum Teil sehr hohen Etagehäusern in der Stadt.

Als Beweis dürfte hier ein Vergleich der Bauklasse I in der Stadt mit der Bauklasse XIII in einem Vororte genügen.

Ein Grundstück der Bauklasse XIII des Vororts hat nicht selten eine Front von 20 Metern und mehr, auf dem ein Einfamilienhaus mit 5 Zimmern, Küche, Bad, Klosett und Waschküche ohne alle Nebengebäude im Friedenswert von 20 000 ℳ gebaut ist, beziehungsweise auf dem im Altteil des Vororts ein kleines Haus mit dem üblichen Zubehör im Steuerwert von 5000—6000 ℳ steht. Beide Grundstücke hätten also je 1200 ℳ Kanalkostenbeitrag (ohne die Anschlußkosten) zu zahlen. In dem nachfolgenden Vergleich soll aber nur das erstgenannte Anwesen mit 20 000 ℳ Steuerwert herangezogen werden. Dieses Anwesen hat also als Kanalkostenbeitrag 1200 ℳ = 6 Prozent des Steuerwertes zu bezahlen.

In der Stadt, Bauklasse I, liegt ebenfalls ein Grundstück mit 20 Meter Front an einer neuen Straße, darauf steht ein Haus mit 5 Hauptgeschossen und einem ausgebauten Dachgeschoß, sowie mit einem Hinterhaus mit 4 Hauptgeschossen. Bei seiner Front von [illegible] Meter können demnach in diesen beiden Häusern sehr stattliche Doppelwohnungen von mindestens je 3 Zimmern untergebracht sein. Es handelt sich also hier um 20 Wohnungen, in denen sich je 1 Küche, Bad, Klosett und zusammen 2 Waschküchen befinden. Der Friedenssteuerwert eines derartigen Anwesens dürfte mit 150 000 Mark sehr mäßig gegriffen sein. Der Eigentümer desselben muß als Kanalkostenbeitrag ebenfalls 1200 Mark = 0,8 Prozent des Steuerwerts bezahlen, obwohl die lichte Weite des Kanals hier vielleicht das Doppelte und mehr beträgt gegenüber dem Vorort. Der Vorortbewohner muß also, am Steuerwert gemessen, 7,5 mal soviel bezahlen als der Innenstädter, trotzdem der Kanal in der Stadt die doppelte lichte Weite hat, und er dort 20fach gegenüber dem Vorortbewohner in Anspruch genommen wird. Auf den Altstadtteil des Vororts angewandt, wird der Unterschied nach den Werten gemessen, noch viel krasser.

Aus dem angezogenen Beispiel dürfte zur Genüge hervorgehen, daß die bisherige Norm des Beizugs unmöglich belassen werden kann.

Bußtags-Konzerte.

Der Kirchenchor der Christuskirche konnte am Sonntag nachmittag sein geistliches Konzert vor einer großen Hörerschaft geben. Hermann Knierer, der musikalische Leiter, hatte mit seinem Programm auf die Bedeutung des Tages Rücksicht genommen und ernste, religiöse Musik voll innerer Kraft und Glaubensstärke vereinigt und sehr sinnvoll an einander gereiht. Von Ludwig Keller, dem Senior der Karlsruher Komponisten, standen drei Werke am Eingang der Vortragsfolge. Das Präludium und die Fuge sind besonders formal gut und klar angelegt. Und die beiden folgenden Chöre „Meine Seele ist stille zu Gott" und eine „Seligpreisung" haben vom geistlichen Volkslied her ihre Anregungen empfangen und sind warm empfunden. Weiterhin hörte man Chöre von Franz Schubert und Anton Bruckner. Der gemischte Chor dieser Kirche befleißigte sich einer ausdrucksvollen Vortragsweise; die Stimmen klingen gut zusammen und werden von Hermann Knierer, diesem geschmackvollen und musikalischen Leiter, mit Geschick zu einem einheitlich geschlossenen Gesamtklang vereinigt. Margot Flammer (Heilbronn) konnte ihre klangvolle, sicher geleitete Altstimme in Liedern von Hermann Knierer, Franz Schubert, A. Dvorak und Gustav Mahler in glücklicher Weise entfalten. Franz Dolmaetsch bereicherte die Stunde durch eine Cello-Sonate von G. F. Händel und ein lyrisches Stück von Max Reger. Er ist ein technisch durchgebildeter Cellist, der seine Vorträge ebenso geschmackvoll wie musikalisch darzubieten versteht. Hermann Knierer trat mit feiner Registrierkunst als Organist hervor.

Der Verein für evangelische Kirchenmusik veranstaltete in der Stadtkirche eine geistliche Abendmusik, die außerordentlich stark besucht war. Zwei Chöre für gemischten Chor von Orlandus Lassus und Johann Sebastian Bach, zwei Männerchöre von Franz Schubert und E. H. Mehul gaben dem verdienstvollen Chormeister Hans Albrecht Mann und seinen Sängern Gelegenheit, eine technisch ausgefeilte und im Vortrag fein und sinnvoll differenzierte Singeart bewundern zu lassen. Maria Scholler setzte für eine Arie mit Violinbegleitung von Bach: „Ich folge dir" aus der Johannespassion und zwei Liedern von Hugo Wolf ihren klangvollen und gepflegten Sopran ein. Warm und stilvoll brachte der talentierte Otto Ramm das Andante aus dem Violinkonzert von Mozart. Dazwischen hörte man Orgelvorträge des ausgezeichneten Organisten Hans Vogel. Die Begleitung der Gesänge war bei Hans Albrecht Mann in besten Händen. Gemeindegesang und Worte des Geistlichen aus dem goldenen Buche der Bücher gaben der Stunde einen vertiefenden Widerklang.

In der Schloßkirche war der Morgen- und Abendgottesdienst ebenfalls durch musikalische Darbietungen bereichert und vertieft. Frl. Hecht sang Arien aus der Matthäuspassion von Johann Sebastian Bach mit voluminöser, sicher geleiteter Altstimme, gestützt auf zart abgestimmte Orgelbegleitung. In der Abendliturgie kamen ebenfalls Arien von Bach zu Gehör. Gertrud Ruof vermittelte diese schwierige, in sich formal geschlossene Musik mit großer Sicherheit. Ihr Vortag hat Leben; durch gewissenhaftes Studium hat sie sich mit Bach innig vertraut gemacht. Die Wärme des Vortrags verdient besondere Hervorhebung. Eine Arie begleitete Rolf Lang mit feinem Empfinden für die Stileigentümlichkeiten. Ein Streichquintett spielte einen Adagio-Satz aus dem berühmten Quintett von Franz Schubert. Auch dieser schlichten musikalischen Abendfeier wohnte eine große, andächtig gestimmte Gemeinde bei. H.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 18. November: Karl Meyer, Ehemann, 65 Jahre alt, Regierungsrat a. D. 19. November: Gottlieb Züfle, geschieden, 59 Jahre alt, Reisender; Karoline Lindner, ledig, 83 Jahre alt, Privatiere. 20. November: Lina Schäfer, 54 Jahre alt, Ehefrau von Ludwig Schäfer, Obersekretär a. D.; Dorothea Wagner, ledig, 68 Jahre alt, ohne Beruf. 21. November: Ludwig Weckel, Ehemann, 63 Jahre alt, Kaufmann.

Erkältet?

Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen werden Ihnen gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung nützliche Dienste leisten. Sie können die Pastillen auch mit Menthol haben.

Y12678

Voranzeigen der Veranstalter.

= **Voranzeige des Badischen Landestheaters.** Wegen Erkrankungen im Personal wird heute Dienstag den 22. November statt der Oper „Die Lästerschule" „Die verkaufte Braut" von Smetana zur Aufführung kommen. (G. 9. Anfang 20 Uhr, Ende nach 22½ Uhr.)

)(**Kabarett der Namenlosen im Kaffee Roland. Heute Dienstag abend findet der 6. Dilettanten-Abend unter Leitung von Kapellmeister Curt Soefners statt. Curt Soefners, genannt „das Sächsische Unikum" und Ola Majgaard, die Charakt. Darstellerin bringen wieder ein vollständig neues Programm.**

× **Instrumentalverein Karlsruhe — Gesellschaft Eintracht. Am Freitag, den 25. November d. J., 8 Uhr abends, im Eintrachtsaal, gibt der Instrumentalverein, anläßlich der 71. Wiederkehr seines** Gründungstages ein Konzert, das die Erstaufführung zweier Werke hiesiger Künstler der Oeffentlichkeit bringt: Des nunmehr 80jährigen Ludwig Keller's Cello-Konzert, das Herr Cellovirtuose Willy Eder spielt und Lieder für Bariton, deren Vortrag Herr Maly-Motta in liebenswürdiger Weise übernommen hat. Aus einer im Sommer 1923 entstandenen Skizze ist das Kammersonett des Herrn Dr. Bauer hervorgegangen. Eingerahmt werden diese Werke aus unserer Heimat durch Webers wenig gehörte Ouverture zu Peter Schmoll und den langsamen Satz aus der a-moll Sinfonie von Mendelssohn. Für Nichtmitglieder werden wieder an der Abendkasse und den Musikalienhandlungen Fritz Müller und Franz Tafel Karten verkauft.

Filmschau.

)(**Atlantik-Lichtspiele. Der große Erfolg, den der neue Harry Liedtke-Film „Das Fürstenkind", der als einer der besten Operetten-Filme der letzten Zeit bezeichnet wird, in Karlsruhe erringen konnte, steht dem Erfolg von Köln, Düsseldorf, Stuttgart, Frankfurt usw. würdig zur Seite. Die Atlantik-Lichtspiele sahen sich daher veranlaßt, denselben noch bis einschl. Mittwoch auf dem Spielplan zu belassen.**

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim		2	4	1	—	Regen
Königstuhl	757.3	−1	1	−1	—	Regen
Karlsruhe	755.8	3	5	2	—	Regen
Baden-Baden	755.9	4	8	3	—	Nebel
Villingen	748.2 * örtlich	0	0	−1	—	Nebel
St. Blasien	—	1	4	0	—	bedeckt
Feldberg	629.2*	2	7	2	—	Regen
Badenweiler	—	—	—	—	—	—

Allgemeine Witterungsübersicht. In Baden war es gestern wolkig mit Morgennebeln und zeitweiligen leichteren Regenfällen. Auf dem Feldberg ist infolge starker Temperaturumkehr mit 7 Grad Höchstwärme der letzte Rest der Schneedecke abgeschmolzen.

Die Druck- und Temperaturgegensätze zwischen Nordost- und Südwesteuropa haben sich inzwischen ganz erheblich verschärft. Während am westlichen Kanaleingang ein Sturmwirbel sich bis unter 745 Millimeter Druck vertieft, hat die Antizyklone über Finnland nunmehr über 785 Millimeter erreicht. In Frankreich erzeugt die zu dem Kanalwirbel strömende Warmluft Temperaturen, die nicht viel unter 10 Grad Wärme liegen. Andererseits wurden heute morgen in Ost- und Westpreußen infolge Kälteabflusses aus Finnland Temperaturen unter minus 10 Grad beobachtet. Die Kaltluft fließt in kräftiger Ostströmung dem Kanalwirbel zu und bewirkt über Ost- und Nordsee, sowie über den anliegenden Ländern stürmische Winde. Baden liegt etwa in der Mischungszone der beiden verschiedenen temperierten Strömungen aus Ost- und Südwest. In der Höhe weht bei uns kräftiger Südwestwind über der tieferen Ostströmung. Es ist anzunehmen, daß der Kanalwirbel nicht weiter nach Osten übergreifen, sondern sich auffüllen wird. Wir müssen daher mit trockener und kalter Witterung rechnen.

Wetteraussichten für Dienstag, den 22. November. Zunächst noch zeitweise wolkig, dann ziemlich heiter. Vorwiegend trocken und kalt bei östlicher Luftzufuhr.

Geschäftliche Mitteilungen.

„Auch mit bescheidenen Mitteln kann heute jeder seinen Kindern eine Weihnachtsfreude machen. Der Fabrikant Adolf Zinner, Schalkau, versendet direkt seine Erzeugnisse, vor allem seine modernen Mamapuppen, Babies, Gelenkpuppen ... (Siehe Inserat.)"

DIETRICH's AUSVERKAUF

wegen Umbau

bringt große Vorteile im Einkauf!

28009

Landestagung für Lebensrettung.

Der Landesverband Baden der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft hatte letzten Sonntag seine Lehrscheininhaber und Vertrauensleute zu einer wichtigen Tagung nach Offenburg entboten. Die Tagesordnung umfaßte zunächst den Bericht über den ersten Lehrkurs der D.L.R.G. in Berlin im letzten Sommer, worüber der Pforzheimer Bezirksleiter Lehrer Hager eingehend sprach. Wegen der amtlichen Anerkennung von Lebensrettung wurde auf die nach der Umwälzung zuerst von Baden geschaffene Staatliche Rettungsmedaille verwiesen, neben der nicht auch noch die von der D.L.R.G. selbst ersatzweise geschaffene eigene Medaille in Frage kommen könne. Die nötig gewordene Eintragung des Landesverbandees ins Vereinsregister wird der Jahrestagung vorgelegt. Diese findet am 3. u. 4. März 1928 in Pforzheim statt und sieht die üblichen Fachvorträge über Schulschwimmbetrieb sowie Rettungswachenbetrieb samt praktischen Vorführungen im Stadtbad vor.

Eine ausgedehnte Erörterung erlebte die dem Landesverband von Berlin aus übertragene Herstellung von Musterbildern sowie eines Lehrfilms über Rettungsschwimmen und Wiederbelebung, wofür vielfach wertvolle Darlegungen gegeben wurden. Wegen der ab 1928 fällig werdenden Grundscheinprüfung für Gruppe 1 des D. Turn- u. Sportabzeichens wird dem D.R.A.G.L. der Beschluß des Landesverbandes Baden mitgeteilt, wonach nur Lehrscheininhaber dazu berechtigt gelten, um jede Bürgschaft für zuverlässige Abnahme zu haben.

= **Malsch** b. Ettlingen, 21. Nov. **(Jahrhundertfeier.)** Die katholische Kirche hier konnte gestern ihr hundertjähriges Bestehen feiern. Um ½10 Uhr begann der Festgottesdienst, an dem verschiedene Vereine mit ihren Fahnen teilnahmen. Unter den Gästen befand sich Staatspräsident Dr. Trunk. Die Festpredigt wurde von Prälat Dr. Göller, Universitätsprofessor in Freiburg, gehalten. Der Gottesdienst schloß mit feierlichem Tedeum. Nachmittags fand in der Festhalle eine Festversammlung statt, in der Staatspräsident Dr. Trunk eine kurze Ansprache hielt. Die Jahrhundertfeier beschloß am Abend eine Kirchturmbeleuchtung.

≡ **Leutershausen**, 21. Nov. **(Ueberfall.)** Auf der Landstraße zwischen Großsachsen und Leutershausen wurde ein Schmiedelehrling von Großsachsen von zwei unbekannten Männern überfallen, auf einen Acker geschleppt und ausgeraubt. Durch die Hilferufe eilte ein in der Nähe vorbeigehender junger Mann herbei, worauf die Täter flüchteten.

Getreidelagerhaus Randen.

Die dieser Tage abgehaltene 25. Generalversammlung des Getreidelagerhauses Randen, e. G. m. b. H., die in Riedöschingen stattfand, genehmigte den Abschlußbericht. Die Summe der Umsätze für das vergangene Jahr betrug 217 000 ℳ, der Reingewinn beläuft sich nach Abschreibung von 4000 ℳ auf 691 ℳ. Die Außenstände der Mitglieder sind sehr hoch, was als Zeichen für die große Geldnot der Landwirtschaft angesehen werden kann.

× **Heidelberg**, 21. Nov. **(Wieder ein Wagen in den Neckar gestürzt.)** Am Samstag abend ist an der Ziegelhäuser Landstraße ein Autolieferwagen beim Wenden den Straßenhang hinuntergerutscht und in den Neckar gestürzt. Der Wagenführer konnte sich und den mitfahrenden Sohn des Wagenbesitzers durch Schwimmen retten. Das Auto wurde am Sonntag vormittag von der Feuerwehr aus dem Neckar herausgeholt und abgeschleppt.

= **Prinzbach** (bei Lahr), 21. Nov. **(Eigenartiger Unglücksfall.)** Die Arbeiterin Frau Afra Volk rutschte auf einem auf der Haustreppe liegenden Installationsrohr aus, bekam dabei das Uebergewicht und stürzte rücklings über das niedere Treppengeländer auf den harten Boden. Die Frau erlitt dabei so schwere Rückenmarksverletzungen, daß ihr Zustand als sehr bedenklich angesehen wird. Sie ist Mutter von sechs unmündigen Kindern.

r. **Kehl**, 20. Nov. **(Bürgerausschußwahl.)** Da ein kommunistisches Bürgerausschußmitglied aus der Rathausfraktion ausgeschieden war und die Liste der Kommunisten keinen weiteren Namen aufwies, mußte der Bürgerausschuß eine Ergänzungswahl vornehmen. Die Badische Gemeindeordnung überläßt es bekanntlich in diesem Falle den Ausschußmitgliedern irgend einen Gemeindeangehörigen zu wählen, gleichgültig ob er der Partei des ausgeschiedenen Mitgliedes angehört oder nicht. Nach dem gestern veröffentlichten amtlichen Wahlergebnis erhielt der von seiner Partei vorgeschlagene Kommunist von 51 Stimmen 27, d. h. die Stimmen der Sozialdemokraten, des Zentrums und der Demokraten. Die wirtschaftliche Arbeitsgemeinschaft sah sich nicht in der Lage, dem kommunistischen Kandidaten ihre Stimme zu geben, da diese Partei den heutigen Staat verneint und ihn auf das heftigste bekämpft. Sie stellte deshalb einen eigenen Kandidaten auf, der aber nur 19 Stimmen erhielt. Die wirtschaftliche Vereinigung gab 5 weiße Zettel ab. Darnach gilt der kommunistische Kandidat als gewählt.

= **Rheinfelden**, 21. Nov. **(Die Frankenschuld.)** Der Gemeinderat von Rheinfelden beschloß, die Regierung möge dahin wirken, daß die frühere Milchschuld der Stadtgemeinde Rheinfelden aus Reichsmitteln gedeckt werde.

Sieben Jahre Zuchthaus für eine Kindsmörderin

§ **Straßburg** i. Els., 21. Nov. Die 52 Jahre alte Landwirtin Eugenie Andlauer von Kernfeld, die am 17. August das uneheliche Kind ihrer 23 Jahre alten geistesschwachen Tochter in die Ill geworfen hatte, erhielt vom Schwurgericht sieben Jahre Zuchthaus.

= **Heidelberg**, 21. Nov. Der frühere badische Staatspräsident Dr. Hummel hat seinen Wohnsitz von Heidelberg für dauernd nach Berlin verlegt.

:=: **Freiburg i. Br.**, 21. Nov. **(Grundsteinlegung für die „Neu-Maria-Hilf-Kirche".)** An der Schützenallee fand gestern die Grundsteinlegung für die Kirche Neu-Maria-Hilf statt. Erzbischof Dr. Fritz nahme selbst den Weiheakt vor. Die Kosten des Baues sind auf 370 000 RM. veranschlagt.

= **Müllheim**, 21. Nov. **(Als Leiche gefunden).** Die Frau des Schuhmachermeisters Bürgin wurde am Sonntag Morgen von ihren Angehörigen in einem Seitenarm des Klammbaches als Leiche gefunden.

= **Radolfzell**, 21. Nov. **(Tödlicher Jagdunfall.)** In dem benachbarten Dorfe Weiler ereignete sich am Samstag ein tödlicher Jagdunfall. Der Schreinermeister Fischer von Weiler hatte sein Gewehr entladen, um gleich fertig zu sein. Er wollte noch die Hähne probieren, als plötzlich ein Schuß losging und den vor ihm stehenden Hauptlehrer Josef Müller tödlich traf. Fischer hatte offenbar vergessen, die Patrone aus dem Lauf zu nehmen. Er wurde wegen fahrlässiger Tötung in Haft genommen.

= **Konstanz**, 21. Nov. **(Verkäuferin und Millionärin.)** Die „Konstanzer Zeitung" bringt heute eine Mitteilung, wonach eine hiesige Verkäuferin die amtliche Mitteilung erhalten habe, daß sie die Erbin eines Vermögens von 8 Millionen holländischen Gulden (etwa 13 Millionen Mark) sei. Ein in Holländisch-Indien verstorbener Verwandter habe das Vermögen vor einigen Jahrzehnten hinterlassen. Es sei in dieser Zeit auf 80 Millionen holländische Gulden angewachsen, das bei der Erbschaft in 10 Teile zerfalle. Wie die „Deutsche Bodenseezeitung" mitteilt, handelt es sich tatsächlich um eine Erbschaft, die ein entfernter Verwandter, der vor hundert Jahren nach Holländisch-Indien ausgewandert ist, hinterlassen hat. Nach amtlicher Mitteilung beträgt die Erbschaft 68 Millionen holländische Gulden (115 Millionen Reichsmark). Der Erbschaftsprozeß dauert bereits seit 20 Jahren und ist nun zum Abschluß gekommen. Acht Familien haben Anspruch auf die Erbschaft. Im Laufe der Jahre haben sich einige Hundert Erben gemeldet. Das Mädchen, dessen Eltern in Westfalen wohnen, ist seit einiger Zeit in einer hiesigen Konditorei tätig. Erben sind die Eltern.

Harmoniums
2 Reg. . . Mk. 260.—
9 Reg. . . Mk. 390.—
13 Reg. . . Mk. 440.—
Frankolieferung. Zahlungserleichterung
Karl **Lang**
Kaiserstraße 167. Tel. 1073. Salamander-Schuhhaus.

Kapitalien

200 Mark von Privat gegen Zins und Sicherheit sofort gesucht. Angebote unter Nr. D8879 an die Badische Presse.

Architekt staatl. gepr. Baumeister, 27 J. alt, mit langjähr. Praxis u. besten Empfehlungen, möchte sich an gut eingeführtem Architekturbüro in Karlsruhe beteiligen. Angeb. unt. 28911 an die Bad. Pr.

Gutgehendes Fachgeschäft mit 2 Unternehmungen sucht zur Ablösung von Bankkrediten tätigen oder stillen **TEILHABER**. Anfragen sind zu richten unter Nr. 5494a an die Badische Presse.

Heiratsgesuche

Heirat. Schuhmachermstr., Ende der 30er, mit eigenem, guten Geschäft, wünscht in Ermangelung anderweitig. Bekanntschaft auf diesem Wege mit nettem Fräulein zw. sp. Heirat in freundsch. Verkehr zu treten. Nur aufricht. Zuschriften unter Nr. 28890 an die Badische Presse.

Verloren

Verloren am Sonntag nachm. auf dem Wege Marie-Alexandrastraße über den Feldweg nach der Yorkstr., zurück über Kriegsstr. bis Schlachthof, eine **braune Briefmappe** mit Inhalt. Der ehrliche Finder wird gebet., dieselbe geg. Bel. Yorkstr. 12, IV, r., abzug. B1024

Kastatter- u. Ehreiser-Herde! Junker u. Ruh-Gasherde und Oefen **Herd-Centrale, Grenzstr. 10** Telef. 66-5. Reparaturen, Ersatzteile billig. (B1022)

Versteigerungen

Zwangsversteigerung. Mittwoch, den 23. November 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2 Bücherschränke, 2 Dipl. Schreibtische, 1 runder Tisch, 2 Stühle, 1 Klubsessel, 2 Lederstühle, 2 Büfetts, 1 Standuhr, 1 Bodenteppich, 1 Sofa, 1 Grammophon m. 10 Platten, 1 Rolladenschrank, 1 Chaiselongue und anderes mehr. Karlsruhe, den 21. November 1927. (28023) **Freiseis**, Gerichtsvollzieher,

Fahrnis-Versteigerung. Donnerstag, den 24. ds. Mts., vorm. 9 Uhr, werden im Auftrag im Lagerhaus der Fa. J. Kratzert hier, Edelsheimstr. 7, eine Partie Möbel, darunter 1 Ladeneinrichtung, Büfett, Ausziehtisch, Sofa mit Umbau, Bilder usw. mehr gegen bar öffentlich versteigert. (28017) Ed. Koch, Ortsrichter a. D., Luisenstr. 2a.

Oeffentliche Versteigerung. Donnerstag, den 24. November 1927, vormittags 11 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Kutzmaulstraße 14 gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: **1 Pferd.** Karlsruhe, den 21. November 1927. (28005) Moosbrugger, Gerichtsvollzieher.

Konkurs-Ausverkauf. Jeden Mittwoch vormittags 9—11 Uhr verkaufe ich in einem bei der Firma Felix Kühnel, Papiergroßhandlg., Gottesauerstraße 6, gemieteten Lagerraum aus der Konkursmasse eines Zigarrengeschäfts größere Posten (27993 **Tabakwaren jeder Art.** Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer und Wirte. **Schluß des Ausverkaufs.** Der Konkursverwalter: Dr. K. Waerther, Rechtsanwalt.

Dürkopp-Nähmaschinen von ℳ 2.50 Wochenrate an. (A3174) **Georg Wlosik** Mannheim P4, 13 Ausstellungsraum Karlsruhe, Uhlandstr. 20.

Wer sucht der findet durch eine Kleine Anzeige in der Badischen Presse selbst in den schwierigsten Fällen das was er wünscht.

Verloren weißen, kl. Kamm mit silbernem Rücken, in violetter Seidenhülle, Sonntag abend von Tiergarten-Restaurant bis Sparkasse. Gegen gute Belohnung abzugeben. Adresse unt. Nr. G8882 an die Badische Presse.

1 Bett schwereisernes Möbel, mit krummen Beinen, heißgelaufenen Rollen und 2 sehr wertvollen „bereits neuen" Schlaraffia-Matratzen ist in der Nacht v. 20./21. Nov. 27 auf dem Transport von der Waldhornstr. nach dem Schloßhotel (vermutlich am Marktplatz) verloren gegangen. Zweckdienliche Angaben sind baldigst erbeten, da die Bettstelle einem Museum als Leihgabe überwiesen werden soll. (B1071) **Die Bayern-Füchse.**

Es ist nicht alles **SALEM GOLD** was glänzt!

Die neuen Salem-Zigaretten mit Goldwappen sind unübertroffene Höchstleistungen.

Vortrefflich bis zum letzten Zug!

Ein Zwiebelpräparat ist **Paul Kneifels „Haartinktur"** dieses hat sich seit über 60 Jahren bei Kahlheit Haarausfall und Haarpflege glänzend bewährt wo alle anderen Mittel versagten. Aerztlich empfohlen — Zu haben in 3 Größen bei Luise Wolf Wwe., Karl-Friedrichstr. 4 (A550) Hofdrogerie Carl Roth

Selten günstige Existenzgründung wird einem tüchtigen Fachmann der Zementwaren-Fabrikation mit 5—10 000 Barkapital geboten. Infragestehendes, am Güterbahnhof einer mittelbadischen kleinen Industriestadt liegendes Anwesen mit Preßluftanlagen und Lauftranverbindung mit dem Bahngeleise wird langfristig mit Vorkaufsrecht an solchen verpachtet. Erschlossene Kies- und Sandgrube unmittelbar bei fraglichem Grundstück. Laufende Beschäftigung wird garantiert durch Verpächterin, die sich mit Eisen-Konstruktions-Fachwerkbau befaßt u. gut floriert. Bescheidenen Ansprüchen genügende Werkswohnung kann zur Verfügung gestellt werden. Anfragen unter F. D. M. 568 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (A3215)

Eisenbahnermantel schwarz oder dunkelblau, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 27739 an die Badische Presse.

Zu kaufen gesucht für gute Bezahlung: Gehrock-Anzug, Anzüge, Ueberzieher oder Ulster. Angebote an Herrenstr. 20, 2. Stock. (B1077)

Tiermarkt

Kanarien-Hahn, gt. Säng., m. Ständerkäfig, weißes Holz-Kinderbett m. Matr., Waschmange, Gitarre, 2 Paar Plüsch-Portieren bill. zu verkf. Belchenstr. 5, pt. (28015)

Immobilien

GASTHOF (Bahnhofrestaurant), Nähe Karlsruhe, mit Fremdenzimm., Pension, Schlachthaus etc., großer Bier- u. Weinumsatz, zu verpachten. Für Metzger Goldgrube. Tüchtige Interessenten, die üb. einige tausend Mark verfügen, wollen sich melden unter Nr. 5535a in der Badischen Presse.

Lebensmittel-Geschäft sofort für 1200 RM. zu verkaufen. Angebote unt. Nr. F8881 an die Badische Presse.

Herrschaftshaus mit ca. 20 teils gr. Zim., für Privatklinik, Bürohs. etc. sehr geeignet, mit größ. Anzahl. zu verkf. **Villa** mit 9 Zim., reichl. Zubehör, sof. beziehbar, bei 20 000 ℳ Anz. zu verkf. **Landhäuser** u. Einfamilienhäuser bei klein. Anzahlg. zu verkf. **Wirtschaft** auf d. Lande, m. 17 Zim. u. Landwirtschaft, mit 38 Morg. Feld, Preis 35 000 ℳ, Anz. 8—10 000 ℳ. Sehr preisw. Objekt. **Privathaus** Kaiserallee, 4 u. 6 Zim.-Wohnungen, 65 000 ℳ. Anz. 15—20 000 ℳ. **Haus Altstadt** in bestem Zustand, mit ca. 18 Zim., ganz beziehbar, Preis 30 000 ℳ, Anzahlung 6—8000 ℳ. **Gute Geschäfte** jeder Art bei klein. Anzahlung zu verkf. (27788 **M. Busam**, Herrenstr. 38, Tel. 5530.

Villingen. Vorzüglich gebautes **Wirtschafts-Gebäude und Wohnhaus** mit Saalbau, Büroräumen, 3 Wohnungen, Garten, zusammen 24 ar groß, weit unter dem Brandversicherungsanschlag **zu verkaufen** durch die beauftragte Firma (A3223) Chr. Pfeiffer, A.-G., Stuttgart, Schulstraße 17.

Geschäftshaus (Karlsruhe-Mühlburg) in verkehrsreicher Lage, f. Metzgerei etc. geeign., zu verkaufen. Vermittler verbeten. Angebote unter Nr. 27987 an die Badische Presse.

Einfamilienhaus zu verkaufen in Freiburg i. Br. (Stadtteil Wiehre), alsbald beziehbar, mit 6 Zimm., Bad u. Küche. Mansardenstock ist vermietet. Freiwerd. Wohnung des Käufers beansprucht Wohnungsamt zu Tauschzwecken. Angebote unter „Konradstraße" 5536a an die Bad. Pr.

Grundstück 8 Ar, Nähe Bahnhof (liegt im Baugelände), ganz bill. zu verkf. Ang. u. D8904 an d. Bad. Pr.

Bauplatz 594 qm, im Weiherfeld, geg. Höchstgebot zu verk. Angebote an die Geschäftsstelle des Bürgervereins der Siedlung Weiherfeld, Pfinzstraße Nr. 13 erbeten. (B1036

Kaufgesuche

Gut erhaltener **Schreibpult** mit Tisch oder Schreibtisch u. 2 einfache Stühle zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 27908 an die Badische Presse.

Gebrauchter **Kleiderschrank** zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. J8884 an die Badische Presse.

1 Fauteuil mit 2 Polsterstühlen gut erhalt., v. Privat zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. C8878 an die Badische Presse.

¾ Geige gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis unter Nr. O8914 an die Badische Presse erbeten.

Marktwagen zum ziehen zu kauf. ges. Angebote u. Nr. H8883 an die Badische Presse.

Gut erhaltener **Puppenwagen** zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote u. Nr. T8919 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Für Möbelhändler Mehrere neue Chaiselongues u. Diwans in tadell. Ausführung sof. billig zu verkaufen. Dieselben werden auch einzel abgegeben an Private. Anfragen unter Nr. 5511a an die Badische Presse.

Gelegenheitskauf! Wohnzimmer Eiche compl. für nur 440 Mk. abzugeben Möbelhaus **Baum & Co.** Erbprinzenstr. 30 am Ludwigsplatz 27954

Bessere u. einf. gute Betten, Schränke, Waschkommoden mit u. ohne Spiegel, Kommod., Zimmer- und Küchentische, Stühle, Nachttische, Diwan, Chaiselongue, Dipl.-Schreibtische mit u. oh. Aufsatz, Küchenschrank u. sonst Gegenst. verkauft alles sehr billig: (B1048 An- und Verkauf D. Gutmann, Rudolfstr. 12, Tel. 6608.

Mechanische **Werkstatt-Einricht.** kompl., od. einz zu verk. Näh. Durlach, Jägerstraße 11. (B1060)

Guter nußbaum polierter Schreibtisch, fast neu, mit ausziehbarer Platte 45 ℳ abzugeben, tadelloser Cutaway, Marengo, 10 ℳ. Herrenstraße 20, 1 Treppe, rechts. B1076

Last-Auto mehrere Stück, 3 bis 5 Tonner, in sehr gutem Zustande, zu mäßigen Preisen und langfristigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. (5457a) Autohaus Otter, Offenburg.

Gelegenheitskauf! Neue, eiserne, weiße **Kinderbetten** 140×70 cm, solange Vorrat f. ℳ 12, 15, 17 u. 19. **Nähmaschinen** gut erhalten, 40 Mark. Möbelhandlung D. Gutmann, Rudolfstr. 12. Tel. 6608. (B1049)

Chaiselongue, bess., wie neu, 55 ℳ, Waschkommode m. Marmor und Spiegel 70 ℳ, Besenschrank für Ecke 16 ℳ, Schreibtisch 30 ℳ, Badeeinrichtung, Kohlenfeuer, 50 ℳ. Meinzer, Sedanstraße 1. (B1064)

Stocktreppe fast neu, mit Futterbrettern und Kanteisen, 1 m breit, 23 Auftritte, billig zu verkaufen. (27730 Werderstraße 78.

Gefen all. Art 5 ℳ an verkauft Sommerstr. 30. (B890)

Badewanne, ber. neu, 1.85×82, Gußeis., emaill., billig zu verkf. (B1046) Belchenstr. 11, 1. Stock.

Gr. Zinkbadewanne u. Flaschenschrank, gut erh., billig abzugeben. Zu erfragen unt. Nr. F. H. 2616 in der Bad. Presse Filiale Hauptpost.

Marmor-Kamin schw. Prachtst., mess. Bowle, Nickelserv., Eßbestecke, el. Kochtopf, nußb. Kredz., Korbtisch u. Hock., Marmor-Schreibz. a. neu. w. Platzm. b zu verkf. V. 9—3 anzus. Kammerer, Hohenzollernstr. 9. (F.H.2606)

2 Pianos, kreuzsaitig, prima Marke, Büfett, Kredenz, eiche, modern, 250 ℳ, Deckbetten, schön rot 18 ℳ, 20 ℳ, Gasherd 4 ℳ, zu verkf. Körnerstr. 38, H.II. Schölzke. (B1068)

Zu verkf. Piano, schöne rote Plüschgarnitur, Vertiko, Ausziehtisch, Küch., Büf., gr. Spiegel, Bett., Matr., Federbett., billig. Fröhlich Uhlandstr. 12, Verkst. (FS2602)

Harmonium mit 2 Regst., z. Preis von 150 Mark zu verkaufen. Adresse zu erfr. u. F.W. 1862 in d. Bad. Presse, Fil. Werderplatz.

Ohne Anzahlung! Erstklass. Nähmaschinen v. Wochenraten zu 3 ℳ, sowie große Auswahl in Sprech-Apparaten zu den billigsten Preisen. (26945) M. Mellert, Fahrradhaus Nastf. E. Müller, Kaiserstraße Nr. 21, Hof.

Zeiß Prismenglas 3mal Vergröß., lichtstark, als Jagd- u. Tourenglas vorzügl. geeign., umständehalb. für 70 ℳ zu vkf. Angebote u. Nr. T8869 an die Badische Presse.

Opel 6/14 3Sitz., fahrfertig, 1200 ℳ, J. Pelzer, Achern, Telefon 227. (B1039)

Motorrad 1a engl. Motor u. Getr., 2—300 Klm. gefahr., 500 ccm, Sport- u. Reisemaschine, äußerst bill., sow. einige Rahmen f. mittel u. schwere Motoren bei Sendelbach, Akademiestraße 30. (B1045

Herrenrad 30 ℳ, ber. neues Damenrad 45 ℳ, zu verkaufen. (B1054) Irion, Schützenstraße 40.

Blauer Kinderwagen zu verkf. Berner, Kaiserstraße 17. (B1055)

Bereits neuer Maßanzug u. Paletot f. gr., stärkere Figur, billig zu verkaufen. Schay, Waldhornstr. 21, 3 St., lks. (B1053)

Paletot, schw., f. schl. gr. Fig., 2 Damentuchmäntel mittl. Fig., schw., b. a. verkauf. (B1043) Sofienstr. 37, 3. Stock.

Billig zu verkf.: Eleg. schwarz Qualitäts-Maßmantel starke Fig. Lachnerstr. 9, part., rechts (B1059)

Anzugstoffe 3 mal je 3,20 m, i. A. bill. zu verkf. Hesch, Goethestr. 18, II., r. (27874)

Große Gelegenheit!! zu Versteigerungspreisen. Bis Freitags 4 Uhr und Samstags nur abends v. ½6—7 Uhr ca. 300 neue **Herren-Anzüge Mäntel, Ulster Paletots** marengo u. schwz. 1- u. 2reihig mit Samtkragen z. T. aus reinwoll. Stoffen u. gute Verarbeitung zu 52.—, 45.—, 35.—, 29.—, 22.— **12.50** **Knaben-Anzüge** zu 6.75, 9.75, 12.50 u. 16.50 **Ca. 3000 P. Schuhe** für Damen, Herren u. Kinder dar. in Lack, Chevreaux u. Boxkalf zu 2.75, 3.25, 3.75, 4.75, 5.50, 6.50—12.50 Sehr lohnend auch f. Wiederverkäufer. **Herrenstr. 11** Seitenbau 2 Treppen **Ankauf** v. Konkurs- u. Restlager-best. TURNER & Co. 27914

Südwestdeutsche Jndustrie-und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 21. Nov. (Funkspruch.) Das Geschäft war am heutigen Montag außerordentlich ruhig. Aus der Provinz kam etwas Angebot heraus, das infolge des Fehlens von Käufern auf die Tendenz drückte. Die amtlichen Anfangskurse waren infolgedessen leicht abgeschwächt, kamen jedoch zum größten Teil lediglich auf Grund der Mindestumsätze von 6000 RM. nominell zustande. Einzelne Banken erklärten, daß der Auftragseingang heute stiller war als an irgend einem Tage der letzten Monate. An Anregungen fehlte es völlig, zumal die Außenhandelsbilanz noch nicht veröffentlicht ist. Man bezeichnete den Beschluß des Stuttgarter Börsenvorstandes auf Vertagung der Einführung des Terminhandels, charakteristisch für die gegenwärtige Börsenlage. Am Geldmarkt war Tagesgeld zu den letzten Sätzen eher etwas leichter 5.5—7.5 Prozent). Größere Beträge wurden glatt mit 6 Prozent ausgeliehen. Trotzdem rechnete man für den Ultimo mit einer Anspannung und zum Teil auch mit einer Privatdiskonterhöhung. Monatsgeld stellte sich auf 8—9.5 Prozent. Für Warenwechsel mit Bankgiro wurde ein Diskont von 7.25 Prozent und darüber genannt.

Am Devisenmarkt trat eine scharfe Steigerung des englischen Pfundes ein, das schon am Samstag nach oben tendierte. London gegen Newyork zog auf 4.8777 an. Sonst behauptete der Dollar in Berlin seinen Kurs mit 4.1890. Weiter gesteigert war die japanische Währung mit 46.10 für Tokio gegen Newyork. Dagegen schwächte sich die spanische Valuta ab. London gegen Madrid 28.76.

Die Aktien der J. G. Farbenindustrie setzten mit 249.75 etwa 1.25 Prozent niedriger ein und gingen bald auf 248 und darunter zurück. Dementsprechend ermäßigten sich Rhein. Stahl um 3. Auch die anderen Montanwerte schwächten sich bis 2.5 Prozent ab. Von Maschinenfabriken verloren Ludwig Loewe 4, von Zellstoffwerten Waldhof fast 4 und Feldmühle 3.5 Prozent. Ver. Glanzstoff gaben um 4 nach. An den anderen Aktienmärkten bröckelte das Niveau zunächst nur um 1—2 Prozent ab. Vereinzelt waren sogar kleine Besserungen von höchstens 2 Prozent zu verzeichnen, u. a. für Kali Aschersleben, Mansfelder, Berliner Handelsanteile sowie die beiden internationalen Papiere Svenska und Chade. Bankaktien und Schiffahrtswerte lagen ebenfalls sehr still. Von heimischen Staatsrenten ging die Neubesitzanleihe wieder auf 12 Prozent zurück. Auch Auslandsrenten niedriger.

Nach Festsetzung der ersten Kurse gab das Niveau weiter nach. Schultheiß ermäßigten sich nach einem kleinen Anfangsverlust um insgesamt 7 Prozent, Ostwerke um 7.5 Prozent und Vereinigte Glanzstoff um neue 4 Prozent. Elektrizitätswerte büßten im allgemeinen 2 Prozent ein. J. G. Farbenindustrie senkten sich auf 247. Dagegen lagen Chadeaktien nach wie vor und nochmals 1.5 Prozent höher. Später trat eine kleine Erholung ein.

Im weiteren Verlauf der Börse kam die Umsatztätigkeit fast ganz zum Erliegen. Nach den am Ende der ersten Stunde eingetretenen Abschwächungen folgte wieder eine Befestigung, sodaß in der zweiten Stunde größtenteils das Anfangsniveau eingeholt wurde. J. G. Farben wurden um 13.45 Uhr mit 250—250.5 und Gesfürel mit 262 genannt. Das Geschäft war nur in Elektrowerten angeregter.

Der Privatdiskont wurde mit 6.75 Prozent unverändert notiert.

An der Nachbörse konnten sich die günstigeren Schlußkurse im wesentlichen behaupten, vereinzelt sogar noch leicht verbessern. Elektrowerte hielten ihren höchsten Stand jedoch nicht aufrecht. Eine kräftige Erholung verzeichnete die Neubesitzanleihe mit 12.60. Man nannte im einzelnen J. G. Farbenindustrie 250.5, Siemens 254, Schuckert 159, Gesfürel 262, Mannesmann 134.25, Zellstoff Waldhof 230, Schultheiß 354, Ostwerke 318, Hapag 131, Nordd. Lloyd 187, Danatbank 202,5, Svenska 400.25, Voigt u. Häffner gedrückt 160, Altbesitz 50.5.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 21. Nov. Zu Beginn der neuen Woche hat sich die an der Börse herrschende Lustlosigkeit noch verstärkt. Das Geschäft wickelte sich wieder in einem bescheidenen Rahmen ab und die Tendenz erfuhr eine allgemeine Abschwächung. Die Geschäftstätigkeit litt vor allem wieder unter dem auffallenden Auftragsmangel, da auch die Spekulation außerordentliche große Zurückhaltung übte und sich nicht zu neuen Engagements geneigt zeigt. Vor allem verstimmte die starke Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung des Geldmarktes, die in Bankkreisen überwiegend ungünstig beurteilt wird. Bei der Landwirtschaft sei mit steigendem Bedarf zu rechnen. Wahrscheinlich werde sich auch die Zurückziehung öffentlicher Gelder in der nächsten Zeit unangenehm bemerkbar machen. Der lokale Geldmarkt war jedoch heute ziemlich flüssig. Günstige Konjunkturmeldungen, wie gesteigerte Ruhrkohlenförderung, blieben bei der herrschenden Geschäftsstille ohne Wirkung. Bei der Aufnahmeunlust des Marktes genügten einige kleine Abgaben um überwiegende Kursabschwächungen von 1—3 Prozent gegenüber den Schlußkursen von Samstag herbeizuführen. Stärkeres Angebot war am Elektromarkt. Hier gaben Gesfürel 3½ Prozent, Schuckert 3 Prozent nach. J. G. Farben eröffneten 3 Prozent niedriger. Scheideanstalt minus 3¼ Prozent. Am Montanmarkt war die Umsatztätigkeit gering. Rheinstahl mit minus 3½ Prozent stärker abgeschwächt. Stahlverein dagegen blieben gut behauptet. Für Kaliwerte zeigte sich einiges Interesse. Von Bauunternehmungen gaben Philipp Holzmann 3 Prozent nach. Zellstoff Waldhof verloren 6 Prozent. Am Rentenmarkt war Ablösung wieder angeboten. Ausländische Renten blieben still. Am Pfandbriefmarkt waren bayerische Werte verlangt und fester.

Berliner Devisennotierungen vom 21. Nov.

	19. Nov Geld	19. Nov Brief	21. Nov. Geld	21. Nov. Brief		19. Nov. Geld	19. Nov. Brief	21. Nov. Geld	21. Nov. Brief
Amsterdam	169.04	169.38	169.01	169.35	Rio de Jan.	0.499	0.501	0.498	0.500
Buenos-Aires	1.786	1.790	1.787	1.791	Wien	59.00	59.12	59.00	59.12
Brüssel-Antw.	58.385	58.505	58.4	58.52	Prag	12.403	12.423	12.402	12.422
Oslo	111.14	111.38	111.12	111.34	Jugoslawien	7.370	7.384	7.370	7.384
Kopenhagen	112.21	112.43	112.21	112.43	Budapest	73.28	73.42	73.27	73.41
Stockholm	112.70	112.92	112.73	112.95	Bulgarien	3.024	3.030	3.022	3.028
Helsingfors	10.542	10.562	10.536	10.556	Lissabon	20.53	20.57	20.53	20.57
Italien	22.765	22.805	22.765	22.805	Danzig	81.54	81.70	81.54	81.70
London	20.402	20.442	20.402	20.442	Konstantinop	2.193	2.197	2.178	2.182
Newyork	4.1845	4.192	4.184	4.192	Athen	5.564	5.576	5.544	5.556
Paris	16.445	16.485	16.45	16.49	Canada	4.190	4.198	4.190	4.198
Schweiz	80.71	80.87	80.69	80.85	Uruguay	4.296	4.304	4.296	4.304
Spanien	71.19	71.33	70.83	70.97	Kairo	20.92	20.96	20.92	20.96
Japan	1.922	1.926	1.924	1.928					

Frankfurter Devisennotierungen vom 21. Nov.

	19. Nov. Geld	19. Nov. Brief	21. Nov. Geld	21. Nov. Brief		19. Nov. Geld	19. Nov. Brief	21. Nov. Geld	21. Nov. Brief
Amsterdam	169.02	169.36	169.08	169.42	Rio de Jan.	0.499	0.501	0.498	0.500
Buenos-Aires	1.786	1.790	1.787	1.791	Wien	58.99	59.11	59.02	59.14
Brüssel-Antw.	58.40	58.52	58.43	58.55	Prag	12.405	12.425	12.403	12.423
Oslo	111.14	111.36	111.14	111.36	Jugoslawien	7.380	7.394	7.380	7.394
Kopenhagen	112.14	112.36	112.14	112.36	Budapest	73.25	73.39	73.33	73.47
Stockholm	112.70	113.01	112.73	112.95	Bulgarien	3.024	3.030	3.022	3.028
Helsingfors	10.545	10.565	10.54	10.56	Lissabon	20.53	20.57	20.52	20.57
Italien	22.75	22.79	22.76	22.80	Danzig	81.54	81.70	81.54	81.70
London	20.398	20.438	20.412	20.452	Konstantinop	2.193	2.197	2.193	2.197
Newyork	4.1839	4.1919	4.1850	4.1930	Athen	5.564	5.576	5.544	5.556
Paris	16.444	16.484	16.448	16.452	Canada	4.190	4.198	4.190	4.198
Schweiz	80.69	81.85	80.685	80.845	Uruguay	4.296	4.304	4.296	4.304
Spanien	71.13	71.27	70.96	71.10	Kairo	20.92	20.96	20.92	20.96
Japan	1.922	1.926	1.924	1.928					

Züricher Devisennotierungen vom 21. Nov.

	19. 11	21. 11		19. 11.	21. 11.
Newyork	518.47½	518.42½	Wien	73.12½	73.10
London	25.27⅝	25.28⅛	Budapest	90.82½	90.80
Paris	20.38¼	20.38½	Agram	9.13	9.13
Brüssel	72.36	72.38	Sofia	3.74½	3.74½
Italien	28.19	28.20	Bukarest	3.20	3.20
Madrid	88.17½	87.92½	Warschau	58.20	58.20
Holland	209.42½	209.45	Helsingfors	13.07	13.07
Stockholm	139.70	139.50	Konstantinop	2.71	2.75
Oslo	137.75	136.80	Athen	6.90	6.90
Kopenhagen	139.00	139.00	Buenos-Aires	2.21⅜	2.21⅜
Prag	15.37	15.37	Japan	2.37¾	2.38½
Deutschland	123.78	123.75			

Berlin, 21. Nov. (Funkspruch.) Ostdevisen: Warschau, Kattowitz, Posen 46.825 G 47.025 B; Riga 80.68 G 81.02 B; Reval 1.119 G 1.125 B; Kowno 41.51 G 41.69 B; Polen (groß) 46.825 G 47.225 B; Latauen 41.23 G 41.57 B.

Berlin, 21. Nov. (Funkspruch.) Devisen am Usancenmarkt. London-Kabel 4.8768, London-Paris 124.08, London-Brüssel 34.93¾, London-Amsterdam 12.07, London-Mailand 89.65, London-Madrid 28.79, London-Kopenhagen 18.18¾, London-Oslo 18.86, Kabel-Zürich 5.18½, Kabel-Amsterdam 2.47½, Kabel-Warschau 8.91⅞, Kabel-Berlin 4.18⅞.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	–	Grindler Zigarr.	–	Moninger Brauerei	150%
Badenia Druck	90%	Itterkraftwerke	10%	Rastatter Waggon	20%
Brown Boveri	150%	Kali-Industrie	157%	Rodi u. Wienenberg.	48%
Deutsche Lastauto	45%	Kammerkirsch	40%	Spinn. Kollnau	130%
Deutsche Petrol.	65%	Karlsr. Lebensverf.	210%	Spinn. Offenburg	130%
Gasolin	70%	Krügershall	123%	Zuckerwaren Speck	G.

G* gesucht

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 21. Nov. (Funkspruch.) An der Abendbörse waren zwar die Umsätze unbedeutend, doch war die Kursgestaltung vom Elektromarkt ausgehend zu den Berliner Nachbörsenkursen gut gehalten, teilweise 0.5 Prozent freundlicher. Chemiewerte vernachlässigt.

Der weitere Verlauf der Abendbörse blieb ohne Veränderung, doch konnten sich die Kurse bis zum Schluß behaupten. Scheideanstalt 176.

Anleihen: Altbesitz 50.05, Neubesitz 12.5, 4 Proz. Dt. Schutzgebiete 6.8, 4½ Proz. Oest. St. Rt. von 1913 3.37, 4½ Proz. dto. Schatz von 1914 31.5, 5 Proz. Mexikan. abgest. 19.5, 5 Proz. dto. äußere abgest. 38.25, 4 Proz. dto. Goldanl. 26, 3 Proz. dto. Silber abgest. 11.37, 4½ Proz. Anatolier Ser. I 17.75, 4½ Proz. dto. Ser. II 16.62, 3 Proz. Salonik Monastir 17.25.

Bankaktien: Barmer Bankverein 124, Barmer Hypoth. u. Wechselbank 145, Commerz- u. Privatbank 153.5, Darmst. u. Nationalbank 202.5, Deutsche Bank 149, Diskonto-Gesellschaft 143, Dresdner Bank 144.25 Reichsbank 169.5, Oesterr. Credit 40.5.

Bergwerks-Aktien: Buderus 83, Gelsenkirchen 130, Harpener 176.5, Kali Aschersleben 146, Westeregeln 153, Klöcknerwerke 117.5, Mannesmannröhren 134, Phönix Bergbau 89.5, Rhein. Braunkohlen 205.5, Rhein-Stahl 151.25, Ver. Königs- u. Laurahütte 73, Ver. Stahlwerke 99.5.

Transportwerte: Hamburg. Amerik. Paketf. 130.75, Nordd. Lloyd 187.25.

Industrieaktien: Adlerwerke Kleyer 80.5, AEG. Stammaktien 150, Zement Heidelberg 132.75, Daimler Motor 88.5, Dt. Gold Scheideanstalt 176, Elektr. Licht u. Kraft 190.25, Elektr. Lief. Ges. 150, J.-G. Farben 251.25, Felten u. Guilleaume 112, Frankf. Maschinen 67.5, Gesfürel 263.5, Goldschmidt Th. 100, Holzmann 154, Holzverkohlung 60.5, Junghans Gebr. 83, Lahmeyer 148, Mainkraftwerke 114, Metallgesellsch. 174, Neckarsulm Fahrz. 99.5, Peters Union 97, Rütgerswerke 79, Schuckert El. Nürnb. 159.75, Siemens u. Halske 258, Thür. Lief. Gotha 104.5, Verein f. chem. Ind. 93, Ver. Werkstätten 68, Voigt u. Häffner 161, Wayß u. Freytag 131.5, Zellstoff Waldhof 229.75.

Warenmarkt.

Karlsruher Fleischgroßmarkt vom 21. November. Der Fleischgroßmarkt in der neuen Fleischgroßmarkthalle des Städt. Schlachthofes war beschickt mit: 234 Rindervierteln (192 Viertel aus Frankreich), 24 Schweinen, 6 Kälbern. Preise für 1 Pfund in Pfennigen: Ochsenfleisch —, Kuhfleisch 36—56, Rindfleisch 85—96, Farrenfleisch 80—88, Schweinefleisch 80—83, Kalbfleisch 115—125, Hammelfleisch —. Tendenz lebhaft.

Mannheim, 21. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Produktenbörse. Die Börse lag stetig bei weiter andauernder Nachfrage nach naher Ware. Man verlangt für je 100 Kilo, waggonfrei Mannheim, ohne Sack in RM.: Weizen inl. 26.50—27.25, ausl. 28.50—31.50, Roggen inl. 26, ausl. 26—26.25, Hafer inl. 22—24, ausl. 25—25.75, Braugerste pfälz. 27.50—30.50, badische, württemberg. und hessische 26.55—28.50, Futtergerste 22.50—23.50, Mais mit Sack 20, südd. Weizenmehl Spezial Null 38.25, südd. Weizenbrotmehl 30—30.25, südd. Roggenmehl 34.50—36, Weizenkleie 13—13.25.

Berlin, 21. Nov. (Funkspruch.) Produktenbörse. Zu Wochenbeginn kristallisierte sich wieder eine Spezialbewegung am Roggenmarkt heraus. Die Befürchtungen, die wegen der plötzlich einsetzenden Fröste vielfach in Bezug auf die Durchführung der Lieferungstermine für die nächsten Tage hier und da auftauchen, veranlassen größere Deckungsfrage seitens der Mühlen. Effektive Ware wie auch Dezemberlieferung wurden etwa 2 RM. höher bezahlt. Naturgemäß folgten auch die späteren Termine.

Berliner Börse

vom 21. November

Deutsche Staatspap.	18.11.	21.11.
Abl. Schuld	50	50.30
Neubesitz	12.87	12.10
R. Anl. 27	87.5	87.50
6 Dt. Wertb.	–	94.2
4 Schutzgeb.	6.95	6.9
Wertbest. Anleihen		
5 Bad. El.K.	–	12.65
5 Rh.-M. G.	76.5	76
Ausländ. Werte.		
4½ Oest.S.	31.75	31.5
4 Goldr.	33.5	33.25
4 Kronenr.	2.15	
4 Türk. Ad.	8.37	8.25
4 T.Bagd. I	14.6	–
4 T.Bagd. II	12.7	12.5
4 T. Zoll.	12.5	12.20
Türk.-Lose	27.5	28
4½ Ung. 13	–	–
4½ Ug. 14abg	26.52	–
4 U. Goldr.	24.7	23.9
4 Kronenr.	2.1	2.1
5 Mexikaner	36.62	38
4 Mexikaner	25.5	26
5 Tehuant.	16.7	–
4½ do.	–	–
Eisenbahn-Aktien.		
Baltimore	95.75	95.25
Canada	105.5	105.5
Schantung	6.7	6.8
A.-G. f. Verk.	143¾	140
Allg. D. Eis.	–	–
7 Reichsb.	97.12	96.62
Elektr. Hchb.	89	90
dto. Zertifik.	93	92.12
Hamb. Hochb.	78.5	77.62
Schiffahrts-Werte.		
Hapag	132.5	131¼
Hamb. Süd	192¼	190
Hansa	196	195.5
Neptun	133	135
N. Lloyd	137⅝	137
Ver. Elbe	63.77	63.87
Bank-Aktien.		
Adca	129.5	129.5
Bad. Bank	160	160
Bk. el. Werte	146	144.5
Bk. f. Brau	160⅝	163
Barm. B. V.	127.5	125
Bay. Hyp. B.	146¼	146
„ Vereins	149.5	148

	19.11.	21.11.
Berl. Bankv.	–	–
Berl. Hdlsg.	215	214¼
Commerzb.	153¾	153¼
Danz. Priv.	93	92.5
Darmst. Bk.	204	201
D. Asiat. Bk.	42.5	42.5
Dtsche. Bk.	149.5	149.
Dt. Hyp. Bk.	138¼	138
D. Uebs. Bk.	102	102¼
Diskontog.	143¼	142⅝
Dresdn. B.	145	143.
GothaGrund	144.5	144.5
Lux. Inter.	6.62	6.7
Mein. Hyp.	121	119¼
Mitt. Bod. C.	–	189
Mitteld. Cd.	141	–
Ostbank	107	107
Oest. Credit	40	40.12
Pr. Boden	120.5	119
Reichsbk.	170	169.5
Südd. Bkred.	140¾	142
Südd. Disk.	135.5	135.5
Vbk. Hamb.	143	143
Wiener Bkv.	17.5	17.75
Industrie-Aktien.		
Engelhardt	172	172
Schultheiß	355.5	351
Aschaffenbg.	162	163
BrauhNürnb.	191	189
Dortm. Aktien	220	224.5
dto. Union	242.5	240.5
Henning. Neff	–	–
Leipz. Riebeck	134	134¾
Accumulat.	–	150
Adl. u. Opp.	175	175
Adlerh. Gl.	113	114
Adlerw. Kl.	–	81.5
A. E. G.	150	148½
dto. Lit. B.	74	74
Alsen Zem.	201	200
Ammend P.	215	213
Aschaffb. Z.	152¾	150
Augsb. NM.	93	98.5
Bamag. Mg.	30	30
Bamb. Kalik.	94	–
Bamb. Mälz	124	123¾
Barop. Walz.	89.75	89.5
Basalt	83.25	83.87
Bayr. Zell.	–	–
Bayr. Mot.	188	183
Bayr. Spieg.	59	59.75
J. P. Bembg.	401	390.5
Berg Evelg.	–	–
Berger Tfb.	260¾	257
Bergm. EW.	177.5	175
B. Karlsr. J.	66.5	66.25

	19.11.	21.11.
Bl. Masch.	–	109⅞
Berth. Mess.	104	103
Brk. Brik.	166	168
Brschw. K.	270	270
Brem. Besigh.	69.75	67.5
Brem. Vulk.	136.5	136.5
Brem. Wolle	169	167
Brown Bov.	199	149
Buderus E.	85	83.25
BuschLüdsch.	78.5	78
Busch Wagg.	74	74
Capito Kl.	91	92
Chade	545	551¾
Charl. Wass.	115⅝	118
Ch. Buckau	–	–
Ch. Heyden	110	109.5
Ch. Gelsenk.	82	78.5
Ch. Albert	110	110¼
Conc. Chem.	63.25	63.5
Conc. Spinn.	125	124¾
Ct. Caoutch.	106¼	104
Daimler	90	88
Dess. Gas	155.5	155
Dt. Atl. Tel.	89.25	91
Dt. Asphalt	154	153
Dt. Erdöl	115	112
Dt. Gußstahl	–	–
Dt. Jute	134	133
Dt. Kabel	82.37	82
Dt. Linol. Unt.	220	218
Dt. Linol. Wk.	230	232
Dt. Masch.	62.25	62
Dt. Post	28.25	27.5
Dt. Schachtb.	92.75	95
Dt. Spiegel	67	67
Dt. Steinzg.	247	246
Dt. Ton	133¾	133¼
Dt. Wolle	47.23	47
Dt. Eisenh.	75	74.87
Donnersm.	93	93
Dr. Schnellpr.	122	121.5
Dürkoppw.	67	67
Düss. Masch.	–	–
Dyn. Nobel	116¼	115
Egest. Salz	113	114
Eintracht	153	152.5
Eisenb. Vrk.	127	126.5
Eis. Sprottau	67.75	67.37
El. Liefer.	149	147.5
El. Licht Kraft	188	189
Elf. Bad. W.	25.75	25.75
Enzing.-U.	52	51.5
Erdmsd.	118	118
Erlang. Bw.	160	160
Eschw. Bg.	200	196
Ess. Steink.	128	129.5
Faber Blei	57.87	56.75
Fahlbg. List	121¾	121
Falkenstein	113	112⅛
Faradit	86	85
J. G. Farben	252¼	249.5

	19.11.	21.11.
Feinjute	104	103
Feldm. Pap.	178.5	175¾
FeltenGuill.	114	111⅞
Flöth. Masch.	92	89
Franconia	–	–
FreundMsch	25.25	–
Fried. Hall	150	149
Friedr. Hütte	–	–
Frister	101.5	101.5
Gaggen. Eis.	35	35
Gels. Bw.	131⅝	129.5
Genschow	96	96
Germ. P.	183	183
Ges. f. e. Unt.	262¼	260¾
Girmes Co.	225.5	226
Gladb. Wolle	201	201
GlasSchalke	142¾	143
Glockenst.	36	37.25
Goldschm.	100¾	100
Görlitz Wg.	21	20.87
Gritzner	114¾	114¼
Gruschwitz	93	92
Guanowerke	86.25	87
Gundlach	103	103
Hacketh. D.	76	75.5
Halle Masch.	150¼	150
Hamb. El.	138	137.5
Hammersen	160¼	–
Hann. Masch.	–	71
Harburg Eis.	105.5	105
Hard. Phönix	79	78.5
Harkort Bg.	26.75	26
„ Brücke	100	100
Harpener	177.5	177
Hartm. M.	29.5	29.87
Heckmann	–	–
Hedwigsh.	100	100
Held Franke	50	52
Hemm. Zem.	211¼	210.5
Hille Wke.	24	22.75
Hilpert M.	74	74
Hindr. Auff.	–	102.5
Hirsch Kpf.	102	–
Hirschb. Ld.	103¼	108
Hoesch	134⅝	133¾
Hoffm. St.	67	68.5
Hohenlohe	17.75	17.75
Holzm. Ph.	155	155
Horchwke.	110	110
Hotelbetr.	163.5	161
Humb. Masch.	32.25	32.25
C. M. Hutsch.	65.5	65
Lor. Hutsch.	119	121.5
Hyd. Breslau	–	–
Ilse Bergb.	191	192¼
Industrieb.	121	117.5
Jeserich	135	135¼
Jüdel	152	152
Junghans	83.25	82.5
Kahla Porz.	88.75	89
Kali Aschl.	145	143
Karlsr. Ma.	16.75	17

	19.11.	21.11.
Karstadt	139.5	136.5
Klöcknerw.	115	114¾
Knorr C. H.	161	161¾
Köhlm. St.	88	87.25
Kolb & Sch.	179.5	180
Köln Neuess.	134	133¾
Kölner Gas	92	92
K. Nürnb. B.	154	154
Kört Gebr.	76	75
Kört El.	107¾	104
Krauß & Co.	54	54
KunzTreibr.	123	125
Küppersb.	169.5	168
Lahmeyer	149.5	148¼
Laurahütte	72.5	73.37
Leopoldsgr.	76.5	75.75
Lindes Eis	137.5	137.5
Lindström	305	309.5
Linget Sch.	60.87	61
Lingnerw.	110	110
Loewe Wke.	224	222
Lorenz Tel.	106	106
Lüdenscheid	99.75	99.5
Magirus	42.5	42
Mannesm. R.	135	133¼
Mansfeld	102	100⅛
M. W. Lind	210	208.5
„ Sorau	217	220
„ Zittau	96.62	96.62
Metallbank	131¼	131¼
Miag	124	123¾
Minimax	118¾	118
Mix & Gen.	132	132
Mot. Deutz	63.5	64.37
Mühl. Bg.	128	128
Nation. Auto	91	88
Neckarsulm	101	100
Neckarwerke	134¼	134
Ndl. Kohle	149¼	149¼
Nordd. Eis	142.5	144
„ Steingut	169	–
Nordd. Trik.	43	43
„ Wolle	150.5	150
Nog. Herkul.	80	80
Ob.-Bedarf	79	78
Ob. Koks	85	85
Orenstein	113.5	112¼
Ostwerke	316	310¼
Panzer	72	71
Pet. Union	97.25	94
Phönix Bg.	90	89.12
Phönix Brk.	83.5	80.25
Pintsch	145.5	148
Pittler Wkz.	159	159
Poege el.	100	99
Poege El. neu	94	93.25
Polyphon	164	164
Presto	130	126
Preußengr.	82	79
Rasqu. Fard.	90.25	–
Ratg. Wg.	–	70

	19.11.	21.11.
Reichelt M.	76.75	76.5
Reisb. Pap.	235	235.
Rh. Braunk.	201	201¼
„ Elektro	139.5	137.5
„ Möbel	137	139
„ Stahlw.	154.5	150
R. W. E.	179	175¼
„ Westf. K.	133	133
RW. Spreng	92.5	–
Rhenania ch.	59	53
Richter Dav.	186	185
Riebeck Mt.	141	136.5
Riedel J. D.	46.5	47
Rockstroh	107	105
Roddergr.	630	630
Rosenth. P.	102¼	102.5
Rütgersw.	81	79
Sachsenw.	106.5	105⅝
Sächs. Guß	140.5	135
S.-Th. Ptl.	186	186
„ Waggon	64.5	65.5
„ Webstuhl	132¾	132
Sal. Salz	128	128
Salzdetfurth	212.5	210
Sangerh. M.	119.5	119.5
Sarotti	164	162
Scheidem.	26.25	26.62
Schering ch.	200	200
Schl. Berg. Z.	115¾	114⅞
Schl. B. Beuth	151.5	149.5
Schl. Text.	76.5	76.75
Hg. Schneid.	102¾	102⅞
SchönwPorz	–	–
Schub. Salz	314	310
Schub. Gen.	272.5	271
Schuckert el.	158¼	158
Schelm Eis.	168	168
Sieg-Sol. G.	41.25	41
Siem. Gl.	146	147
Siem. Halske	253¾	250
Staßfurt ch.	42.5	42.12
Stett. Cham.	85.25	83
„ Vulk.	22	22.75
Stock & Co.	51.5	51
Stöhr Kg.	133	131
Stöwer Nm.	45.5	45
Stolb. Zink	168.5	168¼
Stollwerck	129	129
Stralf. Sp.	223	220
Südd. Imb.	78	76
Südd. Zuck.	127.5	127.5
Svenska	400	400¾
Tel. Berlin	67	67
Thörl Oel	96.5	96¾
Th. GasLeipz.	127.5	127¾
Tietz Köln	153	152
Transradio	116.5	115⅛
Tuch Aach.	133	130¾
Tüll Flöha	90	88
Gebr. Unger	84	83
Union chem.	64.5	63
Un. Diehl	105	105
„ Gießerei	32.87	–

	19.11.	21.11.
Varz. Pap.	129	129
Ver. Böhlerst.	–	–
Ver. Charl.	140	141
„ Dt. Nickel	149.5	149
„ Flansch.	–	–
Ver. Glanzst.	528	524
„ Gothania	–	–
„ Jute B.	115	115.5
„ M. Hall	77.5	77.25
„ Pinsel	69.75	69
dto. Portland	215	215
„ Bern. W.	63.75	63.25
„ Stahlw.	100	99.5
Ver. Zypen	–	–
Vikt. Wke.	101	100
Vogel Tel.	86	85.37
Voigt Häff.	–	159

	19.11.	21.11.
Wanderer	207	205
Wasser Gelsen	127.5	127
Wegelin	121	119.5
Westereg.	154	150.5
Wicking	137	132¼
Wißner Met.	123	125
WittenerGuß	40	40
Wikt. Tief.	121	121.5
Wolf Masch.	56	55.25
Zeiß Masch.	142	142
Zellst. Ver.	135¼	135.5
Z. Waldh.	232¾	228
Kolonial-Werte.		
Dt.-Ostafr.	139¾	140
Neu-Guinea	–	770
Otavi	35.75	36

Termin-Notierungen

	19.11.	21.11.		19.11.	21.11.
Hapag	131¼	131¼	Hamb El.	137¾	137¾
Hamb.-Süd	192	191	Har. Berg	177.5	177¼
Hansa	196	194.5	Hösch	134¼	134
Lloyd	136¾	137	Holzm. Ph.	154¾	154
A. G. Verk.	141	140	Ilse Bergb.	192.5	–
7% Reichsd.	97	96.5	Kali Aschsl.	145	144
Adca	129.5	129¼	Klöckner	114.5	115.5
Barm. Bankv.	126	125¼	Köln-Neuess.	134	134
Berl. Hdlsg.	213	214⅞	Ldw. Loewe	225	224
Commerzbk.	153.5	153¼	Mannesm.	134.5	134⅛
Darmst. Bk.	203.5	202.	Mansfeld	100	100¼
Dt. Bank	150	149¼	Metallb. Frkf.	130.5	131
Diskontog.	142¾	142⅞	Nat. Auto	89.75	90.5
Dresd. Bk.	144.5	145	Oberbed.	78.5	79
Mitteld. Crd.	192	191	„ Koks	85.5	85.87
Schulth.-P.	356	354.5	Orenstein	113⅛	112¾
A. E. G.	149⅝	149⅞	Ostwerke	316.5	313
Bergm. Elekt.	174¾	177¼	Phönix Bg.	89.75	89.5
Berl. Masch.	111.5	110	Rh. Br. K.	208¼	205.5
Buderus	83.62	83.75	Rhein. El.	139	136
Charl. Wass.	118¾	119.5	Rheinstahl	152⅛	152.5
Ct. Caoutch.	–	104⅜	Riebeck Mt.	140	138
Daimler	88.75	88.87	Rütgersw.	80.5	79.25
Dess. Gas	154.5	154⅞	Salzdetf.	212	207.5
Dt. Erdöl	113¾	113	Schles. El.	–	148.5
„ Masch.	63.25	62	Schuckert el.	158	160
Dynamit	116.5	115¼	Siem. Halske	252⅝	254
Elektr. Licht	188¼	190¾	Leonh. Tietz	153.5	154.5
Elektr. Lief.	148.5	148	Transradio	115.5	–
EssenSteink.	128	128	V. Glanzst.	526	526
J. G. Farben	251	251¼	V. Stahlw.	100	99.87
Felt. u. Guill.	113¾	112	Westeregeln	153	153.5
Gels. Bg.	130.5	130	Zellst. Waldh.	232	229
G. f. el. U.	260¼	262.5	Otavi	35	35
Th. Goldschm.	101¼	100.5			

Ergänzung zum Kurszettel

Staatsanleihen, Pfandbriefe usw., Sachwert- und ausl Anleihen.

Fkf. Hyp. B. Pf. 14	–	–	Pr. Hyp. Bk. 04/05 alt	–	–
dto. Pfbf. 43	16.3	16.3			

	19.11.	21.11.
Rh. Hyp. Bk. Pfbr. 5 66	–	–
dto. Kom. O.	3.1	2.35
Westd. Bod.	13.1	13.27
Hess. L. Pfbr.	11.4	–
dto. Komm. Obl. 1–16	4.5	4.35
6 Großkr. M.	–	13.3
4 Türkunif.	–	18.95
5 Rum. 1903	5.9	6
4 dto. ulv. 24	5.25	–
4½ Budap. St. 14m. T.	–	–
4% Budap. St. 14 abg.	56.5	56.25
4 Budapest. St. 96 l. K.	–	–
5 Sofia St.	22	21
4½ M. B. A.	33.25	34
4½ Anat. I	18.25	17.75
4 dto. II	17	15.6
4½ dto. III	14.25	14.12
Banken u. Industrie.		
Süd. Eisenb.	–	–
Pr. Zentr. B.	158	157¾
Rh. Erdöl	124.5	124
Düren Met.	173	170
Emaill Ullr.	–	–
Frankf. Gas	153.5	157
Gelling	–	55
Grün u. Bilf.	145⅛	145
Hageda	105	104.5
Inag	98.12	98.12
Kollm. Frd.	77	76.5
Kont. Wass.	44	44
Kostheim Z.	–	–
MeyerKffm.	80	80
MezS. Frdg.	63.25	63.75
Rhdbg. Sp.	–	–
Rheinf. Kr.	177	178.5
Schriftg. Off.	–	–
Schub Herz	39	–
Sinner A. G.	67.5	67.5
Ver. B. Fr. G.	–	–
„ Ultram.	134¾	134
Wiesl Ton.	97.5	97.5
Versicherung.		
Mannh. V.	130	130
Nrdst. A. V.	82.25	82

§ exkl. Bezugsrecht
† exkl. Div.

Frankfurter Börse

vom 21. November

Dt. Staatspapiere	19.11.	21.11.
5% Reichsanl.	87.2	87.15
Abl. Schuld I	50.05	50.05
dto. II	–	–
dto. III	12.4	12.12
Goldanl. 10 000 ℳ	91.5	91.5
5% Schatzanw. K I u. II	–	–
4% Schutzgeb 08–11	6.75	6.6
4% Schutzg. 14	6.75	6.6
4% Bay. Abl.-Rente	0.5	0.500
6½% Württ. Freist. 26	95	95
6½% Reichspostsch.	–	–
6½% Hess. Volksst. I	95.75	95.75
Ausl Staatspapiere		
Span. Port.		–
4½ a. G. 12	14	14.25
Zolltürken	12.25	12.25
4 ung. Gold	24.6	24
Dt Stadtanleihen		
6% Berl. 24	83.25	83
8% Darmst.	–	–

	19.11.	21.11.
7% Dresden. St.A. 26	–	–
6% Frankf. St.A. 26	81	81
8% Mainz G.A. 26	94	93.75
10% Mannh. G.A. 25	–	–
8% dto. St.A. 26	–	–
8% Nürnbg. St.A. 26	–	–
Pforzh. G.A.	94	94
Bankaktien.		
Adca	128.5	128.2
Bad. Bank		
B. f. Brau	164	160
Barm. Bk.	125	124.5
Bay. B.-C.		
Würzburg	–	–
Bay. Hyp. u. Wb.	145	144.5
Berl. Hdlsges.	211	211
Danatbk.	206¼	200.2
Dt. Bank	150	148.5
Dt. Hyp. Bk.	129	120
Dt. Vereinsb.	101	101
Disk. Ges.	142	142.5

	19.11.	21.11.
Dresd. Bk.	146.5	143
Frankf. Bk.	119.5	119.5
Fr. Hyp. Bk.	131	131
Fr. Pfd. Br. B.	132.5	133¼
Metallbank	130	129¾
Mitteld. Cred.	191	193
Nürnbg. B. B.	150	150
Oest. Crdt.	40.12	40.12
Pfälz. Hyp. Bk	168	–
Rh. Credit	124.5	124
Rh. Hyp.	155.5	153
Südd. Bod. C.	–	–
Südd. Disk.	133	133
Westb.	102	101
Wien. Bkv.	17.5	17.87
Wtb. Nbk.	140	–
Transportanstalten		
7% Reichsb. Vz.	98	97.5
Bad. Lokalb.	–	–
Heidelberger Straßenb.	–	–
Hapag	132	131
Lloyd	137	137
3 Sal.-Mon.	17.5	17.5
Industrieaktien.		
Eichbaum	271	271
Brau. Pforzh.	–	–
BrauSchwartz Storchen	170	170
Brau. Werger	165	165
Adt Gebr.	–	42

	19.11	21.11.
Adler Op.	170	175
Adl. Kleyer	83.5	80.5
A.E.G. St.	149⅞	148.5
Ang. Gu.	–	–
Asch. Zellst.	153.5	149¼
Badenia	–	–
Bad. Elektr.	–	–
Bad. Masch.	143	140
Bad. Uhren	15	15
Bay. Spiegel	59	59
Bay. Cell.	–	–
Bergm. Elek.	175¾	174.5
Bingwerke	–	–
Brem. Besigh.	–	71
Brown Bov.	–	–
Bürst. Erlang.	–	–
Cem. Heid.	131¼	–
Daimler	90	88.1
Dt. Eisenh.	–	–
Dt. Erdöl	114	111.5
„ G.S.Sch.	175¾	174¼
„ Verlag	207	268
Dingler	–	–
Dresd. Schn.	120	120
Dürrkopp	66	66
Dyckerhoff	–	–
E. W. Kais.	35.5	35.5
Elektr. Liefer.	151.5	150
El. L. u. Kr.	189	189
Elf. B. Woll.	–	23
Emag	77	76
Emaillwerk	25	25

	19.11.	21.11.
Enzinger	–	51
Esl. Masch.	66	66
Ettl. Spinn.	230	230
Fahr Gebr.	46	46
J. G. Farben	251¼	250.5
Felt. Guill.	111	111
Feinm. Jett	89	91
Frkf. Armat.	–	–
Frkf. Gas	–	–
Frkf. Hof	100	100
Frkf. Pok.	68	67.5
Fuchs Wag.	–	–
Gelling Sekt	–	–
Germ. Lin.	231.5	230¾
Goldschm.	101	100.5
Gritzner	114	114
Grün u. Bilf	145¼	145
Hafenmühle Frkf.	139	139
Haid u. Neu	48	48
Hammersen	160	160
Hanfw. Füss.	129.5	128
Hesser Masch.	199	199
HirschKupf.	101	100
Hochtief	80	81
Holzmann	157	154
Holzverkohl.	60	60
Hydrom.	–	–
Inag	98	98
Jungh Gebr.	83.75	84
Kg. Kaisers	190	190

	19.11.	21.11.
Karlsr. M.	17	18.25
KleinSchanz	110	109
Knorr	158	158.5
Kolb Schüle	183	183
Kons. Braun	56	56
Krauß Co.	55	55
Lahmeyer	150	148
Lechwerk	113.5	113
Led. Spich.	7.5	7.5
Ludw. Walz	120	120
Mainkr.	–	–
Meguin	29.25	29
Metallg.	172	175
Met. Knodt	70	70
Mez Söhne	60	61
Miag	126	126.5
Moenus	62.25	62
Mot. Darmst.	–	–
Deutzmotor	62	62
Oberursel	80	80
N.S.U.	–	99.12
Neckarw. Eßl.	133	131
Oest. Eisenb.	29.25	29.25
Peters Un.	97.5	95.5
Pf. Näh. K.	–	–
Rein. Gebb.	160	108
Rh. El. Mm.	140¾	136
Rhenania	57	–
Rodd. Dmst.	–	–
Röder Gebr.	132	132
Rütgersw.	81	78.5

	19.11.	21.11
Schleußner	–	–
Schlink Co.	–	–
Schnell, Fr.	79.75	76
SchriftStemp	121	121
Schuckert N.	169	159.5
SchuhBern.	63.5	63
Schuh Herz	39	38
Schulz Gr.	–	–
Seil Wolff.	75	77
Sichel u. Co	1.8	1.7
Siem. Halske	251¼	251¼
Sinalco	23	93
Südd. Zucker	128	127¼
Trik. Besigh.	–	–
Thür. Lief.	105	104.5
Uhr. Furtw.	–	–
Ver. Ch. Fft.	94.5	93
Ver. D. Oelf.	–	–
Ver. Faß	47	46.5
Voigt. Haffn.	146	160
Volth. Kabel	62	62.5
WaysFreyt.	134	131¾
Wohlmuth	–	–
Wolff W. Pforzh.	148	145
Württ. El.	128.5	129.5
Zellst. Waldh.	234	230
Zuck. Rheing.	–	–
Bergwerksaktien		
Buderus	84.75	82.5
Eschw. Berg	200	200
Gelsenkirch.	131¼	130

	19.11.	21.11
Harpener	177.5	175
KaliAscherSl	141¼	147
Kali Wester	154	153
Klöckner	114.5	114
Mannesm.	135	134
Mansfelder	100	100
Oberbed.	77	77.25
Phönix	89.75	89.25
Rheinstahl	153	150
Salz Heilbr.	173	180
Stinnes R.	138.5	135
Tellus Berg	110	110
B. Stahlw.	99.25	99
V. K. Laurah.	71.5	73
Versicherungen.		
Allianzvers.	280	276
Frankf. Allg.	152¾	154
Fkf. Rückvers.	–	117.5
Frankona	–	159
Frankona 60 RM.	–	95
Mannh Vers.	–	–
Oberrh. Vers.	160	160
Providentia	–	–
Sachwertanleihen.		
6 Dt. Wert.	–	–
6½% Reichspostsch.	–	–
6 Bad Holz.	19	18.5
5 „ Kohle	12.02	12.1

	19.11	21.11
Fr. Pf. Bk. II	77	75.25
dto. III	96.75	96.5
Mhm. Kohle	13.25	13.75
Hess. Bk.	6.45	6.45
5 Neckarg.	–	–
5 Pr. Kali	6.3	–
5 Pr. Rogg.	9	9
5% Rh. Hyp.	2.6	2.6
8% Rh Hyp 24/25	96	96
5 Rh., M., D.	–	–
5 Sachsenk.	–	–
5 „ Rogg.	–	–
5 Süd. Festw	–	2.25
8% Pfälzer	96	95
5% Pfälzer	2.5	2.[illegible]
Pfandbriefe.		
Frkf. Hyp. 12—21	15.25	15.4
Ffkr. Pfd. Br. Bk. 15—22	16.35	16.6
Rh. Hyp. Bk.	–	–
Freiverkehrswerte		
Becker Stahl	–	–
BrownBoveri	–	–
Chem Andräe	114	–
Entreprise	–	–
Frkf Handel	130	130
Growag	50	51
Ufa	–	–
Rast. Wagg.	20	20

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

bis 1 RM. höher lagen Weizen ruhig und nur vorn etwas fester. Hafer wird weiter vernachlässigt, behält aber feste Forderungen. Gerste bleibt in guter Brauware still. Auch für Mehl besteht keine größere Abnahmeneigung.

Berlin, 21. Nov. (Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 242—245, leicht befestigt; Roggen: Märk. 239—243, fester; Sommergerste 220—263, ruhig; Hafer: Märk. 202—212, stetig; Mais: Berlin 199—201, fest; Weizenmehl 31.25—34.50, behauptet; Roggenmehl 32.50—34.25, etwas fester; Weizenkleie 14.75, behauptet; Roggenkleie 14.75—14.85, behauptet; Raps 340—345, behauptet; Leinsaat 360—366, stetig; Erbsen, Viktoria 52—57; Kleine Speiseerbsen 32 bis 35; Futtererbsen 22—24; Peluschken 21—22; Ackerbohnen 21—22; Wicken 22—24; Lupinen, blaue 13.75—14.50; Lupinen, gelbe 14.75 bis 15.50; Rapskuchen 17.40—17.60 (Basis 38 Prozent); Leinkuchen 22.60 bis 22.80 (Basis 37 Prozent); Trockenschnitzel 10.80—11; Sojaschrot 20.40 bis 20.70 (Basis 45 Prozent); Kartoffelflocken 24.10—24.60 RM.

Terminprodukten: Weizen Dez. 274, März 276, Mai 278—278.50. Roggen Dez. 257.75—257, März 261.75, Mai 263.50.

Kartoffelnotierungen: Weiße 2.80—3.10 RM., rote 3—3.30 RM., Speisefleischige 3.40—3.70 RM.

Magdeburg, 21. Nov. Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchsabgabe für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 26—26.25 RM. November-Dezember 26.50, Dezember 26.55, Januar-März 26.80, Januar 26.40—26.45, Februar 26.55—26.80, März 26.70—26.95, April-Juni 27 RM. Tendenz stetig. **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): November 14.80 B, 14.60 G; Dezember 14.80 B, 14.70 G; Januar 14.85 B, 14.80 G; Februar 15.15 B, 15 G; März 15.30 B, 15.20 G; Januar-März 15.15 B, 15 G; Mai 15.55 B, 15.45 G; Juni 15.55 B, 15.50 G; Juli 15.60 B, 15.50 G; August 15.60 B, 15.55 G; Oktober 15.60 B, 15.20 G. Tendenz stetig.

Bremen, 21. Nov. (Funkspruch.) Baumwoll-Terminnotierungen (1 Uhr) in Dollarcent: Dez. 20.90 G 21.02 B, Jan. 21 G 21.01 B, März 21.08 G 21.14 B, Mai 21.12 G 21.15 B, Juli 21.06 G 21.07 B, Okt. 20.42 G 20.54 B. Tendenz ruhig.

Bremen, 21. Nov. Baumwolle. Schlußkurs: American fully middling c. 28 g. mm per engl. Pfund 21.87 Dollarcents.

Liverpool, 21. Nov. (Funkspruch.) Baumwolleröffnungskurse (in engl. Pfund): Jan —, März 10.44—10.45, Mai 10.41—10.42, Juli 10.34—10.35, Okt. 10.01. Tendenz ruhig.

Viehmarkt.

Karlsruhe, 21. Nov. Viehmarkt. Es waren zugetrieben und wurden je 50 Kilo Lebendgewicht gehandelt: 67 Ochsen a 54—57, b 51—54, c 49—51, d 48—49, 37 Bullen a 52—53, b 51—52, c 50—51, d 48 bis 50, 30 Kühe a —, b 40—47, c 28—38, d 18—28, 82 Färsen a 55 bis 61, b 48—55, 70 Kälber a —, b 75—78, c 60—75, d 56—60, e 53—56, 1 155 Schweine a und b —, c 67—70, d 66—70, e 64—66, g 62—64, g 57—60 RM. Beste Qualität über Notiz bezahlt. Tendenz: Mit Großvieh ruhig; mit Schweinen lebhaft, geräumt; bei Kälbern ruhig.

Mannheim, 21. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilo Lebendgewicht gehandelt: 249 Ochsen 46—60, 172 Farren 30—57, 351 Kühe 14—51, 304 Färsen 40—61, 675 Kälber 54—80, 69 Schafe 42—48, 3 281 Schweine 54—68 RM. Marktverlauf: Mit Großvieh ruhig, Ueberstand; mit Kälbern ruhig, langsam geräumt; mit Schweinen mittelmäßig.

Metalle.

Berlin, 21. Nov. (Funkspruch.) Metalle. Elektrolytkupfer 130.75, Original-hüttenaluminium 210, Desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214, Reinnickel 350, Antimon Regulus 92—97, Silber (1 Kilo) 79—80. Die Preise gelten für 100 Kilogramm.

Preisfeststellungen im Berliner Metallterminhandel. Kupfer: November — bez., 121.50 G, 122.50 B; Dezember 122 bez., 122 G, 122.25 B; Januar-Februar 122.25 bez., 122.25 G, 122.50 B; März 122.50 bez., 122.25 G, 122.50 B; April-Mai-Juni-Juli-August — bez., 122.25 G, 122.50 B; September-Oktober — bez., 122.50 G, 122.50 B. Tendenz fest. **Blei:** November — bez., 42.50 G, 43.25 B; Dezember — bez., 43 G, 43.25 B; Januar — bez., 43.50 G, 43.50 B; Februar-März-April — bez., 43.75 G, 44 B; Mai — bez., 44 G, 44 B; Juni-44 bez., 44 G, 44.25 B; Juli-August — bez., 44 G, 44.25 B; September — bez., 44.25 G, 44.25 B; Oktober — bez., 44.25 G, 44.50 B. Tendenz fester. **Zink:** November — bez., 53.50 G, 54.25 B; Dezember — bez., 53.25 G, 53.50 B; Januar — bez., 52.75 G, 53.25 B; Februar 52.75 bez., 52.75 G, 52.75 B; März-April — bez., 52.50 G, 52.75 B; Mai-Juni — bez., 52.25 G, 52.75 B; Juli — bez., 52 G, 52.75 B; August 52.25 bez., 52 G, 52.25 B; September-Oktober — bez., 51.75 G, 52.25 B. Tendenz ruhig.

London, 21. Nov. Metallschlußkurse. Kupfer: Tendenz ruhig; Standard per Kasse 59 11/16—59 13/16, per 3 Monate 59¾—59⅞, Settlement Preis 59¾, Elektrolyt 64½—64¾, best selected 63¼—64½, strong sheets 88, Elektrowirebars 64¾. — **Zinn:** Tendenz fest; Standard per Kasse 267¼, per 3 Monate 263¼—263½, Settlement Preis 267¼, Banka 277¼, Straits 274¾. — **Blei:** Tendenz fest; ausl. prompt 21 1/16, entfernte Sichten 21 9/16, Settlement Preis 21. — **Zink:** Tendenz fest; gewöhnl. prompt 26⅝, entfernte Sichten 26⅞, Settlement Preis 26⅝. — **Aluminium** für Inland 107, Aluminium für Ausland 112, **Antimon** Reg. engl. Erzeug.-Preis 64¾—65, Quecksilber 23, Platin 13⅞, Wolframerz 13, Nickel für Inland 175, Nickel für Ausland 175, Weißblech 17⅞, Kupfersulphat 24½—25, Cleveland Gießereien Nr. 3 65.

Amerikanische Getreidenotierungen.

Chicago, 21. Nov. (Funkspruch.) Schlußkurse. Weizen: Tendenz kaum stetig; Dezember 127½, März 131⅛, Mai 134⅝. — Mais: Tendenz fest; Dezember 86¾, März 90⅝, Mai 93¾. — Hafer: Tendenz stetig; Dezember 48⅞, März 50⅞, Mai 51⅞. — Roggen: Tendenz kaum stetig; Dezember 104, März 106, Mai 107⅛. (Alles in Cents je Bushel.)

Vom Londoner Geldmarkt.

Von unserem ständigen Londoner Berichterstatter.

London, 19. November.

Während der ersten Hälfte der Berichtswoche war die Nachfrage auf dem Geldmarkt ziemlich stark, und am Dienstag mußten volle 5 Prozent gezahlt werden, um zu vermeiden, die Bank von England in Anspruch zu nehmen. Die Geldknappheit war um so auffallender, als Anfang der Woche über 5 Millionen Lstr. in Regierungsdividenden ausgezahlt wurden. Vom Mittwoch an waren reichlichere Mittel vorhanden. Die Zinssätze gingen dann schnell herunter und schon am Donnerstag nachmittag wurden für Restbeträge nur 3½ Prozent verlangt. Am Freitag mußten 2½ Millionen auf die neue südafrikanische Anleihe eingezahlt werden, aber das rief in Lombardstreet keinerlei Störung hervor. Vielleicht waren die Verhältnisse nicht ganz so leicht wie sie sonst gewesen waren. Es wurden durchweg 3½ Prozent für die Erneuerung alter Taggelder gezahlt, und auch in vielen Fällen wurde für neue Anleihe über Nacht nicht mehr viel bezahlt. Restgelder waren schließlich zu 3¼ Prozent zu haben, und in einzelnen Fällen auch zu 3 Prozent. Wochengelder 3½ Prozent und Darlehen bis Ende Dezember wurden zu 4 Prozent angeboten.

Der **Diskontomarkt** war sehr fest. Das Angebot von Wechseln war besser. Die Minimumquotierung für Dreimonatswechsel bleibt 4 5/16, wenn auch in einigen Fällen die Nachfrage von dem Kontinent ein wenig unter dieser Ziffer blieb. Gegen Ende der Woche ließ die Nachfrage einigermaßen nach, und das Geschäft lag am Freitag ganz still. In einzelnen Fällen schien die Rate nachgiebiger zu werden.

Der dieswöchige **Bankausweis** zeigte einen Rückgang um 40 100 Lstr. in den Metallvorräten, und eine Reduzierung des Notenumlaufs um 722 100 Lstr. Die Reserve war daher um 683 000 Lstr. höher. Sonst bot der Bankausweis kein Interesse.

Der ausländische **Valutamarkt** war während der ganzen Woche sehr still, und die Festigkeit des Lstr. dem Dollar gegenüber war die einzige Tatsache von Bedeutung. In einem gegebenen Augenblick erreichte das Lstr. die höchste Position, die es seit dem Krieg eingenommen hat, nämlich 4,87,21/32. Lira und Yen waren die ganze Woche hindurch nachgiebig und teilweise schwach, Liras wurden am Freitag wieder in ziemlich bedeutenden Mengen angeboten. Französische Franken waren in dieser Woche etwas fester als während der letzten.

Der **Goldpreis** blieb nominell 84.11½. Silber wurde von einigen chinesischen Banken angeboten, aber die Wirkung wurde dadurch wieder aufgehoben, daß von indischer Seite Silber verlangt wurde. Die Quotierung blieb daher unverändert 26⅛ d.

Wirtschaftliche Rundschau.

H. Pfälzische Hypothekenbank. — Eine zweite 10prozentige Ausschüttung. Auch die Pfälzische Hypothekenbank in Ludwigshafen a. Rh. beabsichtigt, wie wir hören, anfangs des nächsten Jahres eine zweite 10prozentige Ausschüttung in 4½prozentigen Liquidationspfandbriefen. Ueber den Beginn des Zinsenlaufs sind Beschlüsse noch nicht gefaßt. Wegen Abfindung der Kommunalobligationengläubiger schweben derzeit Erwägungen innerhalb der Bankverwaltung.

Das J.-G.-Verhältnis Heinrich Lanz — R. Wolf. Wie wir hören, ist die Neuordnung des Interessenverhältnisses Lanz-Wolf derart gedacht, daß die Gewinnpoolung zwischen beiden Firmen aufgehoben wird.

Guter Geschäftsgang in der Uhrenindustrie. Zu den kürzlichen Mitteilungen über einen schlechten Geschäftsgang in der Lenzkircher Uhrenindustrie wird uns von der Uhrenfabrik Lenzkirch A.-G. mitgeteilt, daß diese Informationen unzutreffend seien. Seit zwei Jahren sei der Geschäftsgang noch nie so gut gewesen, wie zur Zeit. Seit Wochen werde voll gearbeitet, in einzelnen Abteilungen sogar mit Ueberstunden. Beschäftigt würden etwa 110 Arbeiter, sowie eine große Anzahl Heimarbeiter. Wenn von 300 früher beschäftigten Arbeitern gesprochen worden sei, so treffe dies wohl für das Jahr 1925 zu. Nach der Umstellung des Betriebs auf neuzeitliche Grundlagen und nach der Rationalisierung sei leider die Entlassung einer größeren Anzahl Arbeiter nicht zu umgehen gewesen. Diese hätten aber in der inzwischen in Lenzkirch angesiedelten Industrie (eine chemisch-technische Fabrik, eine Zigarrenfabrik und eine Musikwarenfabrik) Unterkunft finden können.

Gebr. Großmann A.-G., Baumwollweberei, Brombach (Baden). Eine Auskunft der Gesellschaft besagt, daß das Geschäftsjahr 1926/27 in den ersten Monaten noch unter der ungünstigen Konjunktur- und Wirtschaftskrise zu leiden hatte. Die Verwaltung glaubte aber, eine Dividende verteilen zu können.

Stoewer-Werke A.-G. Die Entlassung von 150 Arbeitern ist in den letzten Tagen verschiedentlich mit finanziellen Schwierigkeiten in Verbindung gebracht worden. Die Gesellschaft teilt hierzu mit, daß die Nachricht unwahr ist. Es handele sich bei den Entlassungen um die durch die Beendigung der Saison bedingte Einschränkung der Betriebe. Auch die übrigen deutschen Automobilfabriken hätten zu Beginn des Winters Belegschaftsverminderungen vorgenommen.

Die Neubauten für die Westindienfahrt der Hamburg-Amerika-Linie. Der Westindiendienst der Hamburg-Amerika-Linie wird im Jahre 1928 eine bedeutsame Erweiterung erfahren. Im Frühjahr und im Herbst werden auf der Westindienroute zwei neue Schiffe ihre Fahrten aufnehmen, die sich sowohl durch ihre Passagiereinrichtungen als auch durch ihre Schnelligkeit besonders auszeichnen. Es sind die auf der Werft des Bremer Vulkan bezw. auf der Schichau-Werft in Danzig ihrer Vollendung entgegengehenden Doppelschrauben-Motorschiffe „Orinoco" und „Magdalena". Die beiden Schiffe besitzen bei einer Länge von 139 Meter einen Raumgehalt von je 9000 B.R.T. und erhalten durch zwei Dieselmotoren von 6 500 PS eine Stundengeschwindigkeit von 15 Knoten über See. Konstruktion und technische Ausrüstung gewährleisten ruhige Fahrt und höchste Sicherheit. Ihrer Bestimmung der Tropenfahrt zu dienen, tragen die Schiffe in ihren Passagiereinrichtungen durch besonders luftige und geräumige Kabinen und Gesellschaftsräume Rechnung. Die 1. Klasse vermag 140, die Mittelklasse und die 3. Klasse je 100 Passagiere aufzunehmen.

Amerikas Anleiheforderungen an das Ausland. — Insgesamt 20 Milliarden RM. — Deutschland mit 4 Milliarden RM. der größte Schuldner. Der Gesamtbetrag der in den Vereinigten Staaten gegenwärtig umlaufenden ausländischen Dollar-Bonds wird von einem amerikanischen Emissionshaus mit 4 924 Mill. Dollar angegeben, die sich auf 352 verschiedene Anleihen verteilen. Davon entfallen 2 636 Mill. Dollar oder 53½ Prozent auf Emissionen ausländischer Regierungen. In der letzten Zeit allerdings hat der Kapitalexport die Tendenz, sich in steigendem Umfange der Finanzierung öffentlicher Betriebe und industrieller Unternehmen zuzuwenden. Deutschland nimmt in Bezug auf Anzahl und Betrag der in Amerika untergebrachten Anleihen den ersten Platz unter den Schuldnerstaaten ein. Abzüglich der bereits erfolgten Tilgungszahlungen sind gegenwärtig deutsche Bonds im Betrage von 944 Mill. Dollar in U.S.A. im Umlauf. Die neu begebene 20 Mill.-Dollar-Anleihe des Norddeutschen Lloyd ist nicht einbegriffen, sodaß der Gesamtbetrag der jetzt ausstehenden deutschen Auslandsanleihen, soweit sie in Amerika aufgelegt wurden, 964 Mill. Dollar oder rund 4 050 Mill. RM. ausmacht. Danach würden annähernd 20 Prozent des von Amerika auf dem Wege öffentlich aufgelegter Anleihen an das Ausland ausgeliehenen Kapitals auf Deutschland entfallen. Frankreich ist gegenwärtig nach Deutschland der zweitgrößte Schuldner Amerikas (natürlich ohne Berücksichtigung der Kriegs- und sonstigen Schulden gegenüber der amerikanischen Regierung). Nach erfolgter Tilgung des noch ausstehenden Betrages der 8prozentigen französischen Staatsanleihe, also im März nächsten Jahres, wird Frankreich allerdings den Platz des zweitgrößten Schuldners an Argentinien abtreten, das gegenwärtig an dritter Stelle steht.

Die ökonomische Lage Japans. Der japanische Außenhandel zeigt für den Monat Oktober einen Ausfuhrüberschuß von 39 Mill. Yen gegen 34 Mill. Yen im September und 50 Mill. Yen im Oktober 1926. Die Ausfuhr stellte im Oktober auf 169 (175 bezw. 192) Mill. Yen, demgegenüber betrug die Einfuhr 130 (141 bezw. 142) Mill. Yen. — Infolge der niedrigen Zinssätze haben die langfristigen Anleihen zugenommen, wodurch eine gewisse Spannung auf dem Geldmarkt eingetreten ist. In verschiedenen Zweigen der Produktion droht eine Ueberproduktion einzutreten, infolgedessen beabsichtigt man Produktionsbeschränkungen in der Textil- und Zementindustrie. Am 29. Oktober ist bekanntlich die „Teisan Kaisha" ins Leben gerufen, deren Zweck es ist, die Seidenpreise durch Ansammlung der Vorräte und Regulierung des Marktes zu valorisieren. Der Aktienmarkt ist unverändert. Rohseide und Baumwolle liegen flau, ebenso ist die Meinung für den Yen nicht sehr fest, doch erwartet man mit dem zurückkehrenden Vertrauen zu den Staatsfinanzen eine Besserung. — Der Staatshaushalt sieht für das nächste Jahr Ausgaben im Betrage von 1 760 Mill. Yen ausschl. eines Nachtrages von 25 Mill. Yen vor (i. V. Ausgaben insgesamt 1 758 Mill. Yen). Die Einnahmen werden auf nur 1 496 Mill. Yen veranschlagt, wobei die Unterbilanz durch den Ueberschuß aus dem laufenden Jahre gedeckt werden soll.

Todes-Anzeige.

Durch Gottes unerforschlichen Ratschluß verschied am Montag in der Frühe nach einem aufopferungsvollen und arbeitsreichen Leben, nach kurzem schwerem Krankenlager, mein innigstgeliebter treuer Gatte, der unermüdlich treu sorgende Vater seiner über alles geliebten Kinder

Herr

Dr. Rudolf Nacke

prakt. Arzt

im Alter von 46 Jahren.

DURMERSHEIM, 21. November 1927.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Charlotte Nacke
geb. Gellhaus

Die Feuerbestattung findet am Donnerstag, den 24. November 1927, nachmittags 4 Uhr, im Krematorium auf dem städt. Friedhof in Karlsruhe statt. F.H.2635

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute morgen ¼1 Uhr rasch und unerwartet mein lieber Mann, unser herzensguter, lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Ludwig Weckel

Vertreter

im Alter von 64 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit in die ewige Heimat abberufen wurde.

Karlsruhe, den 21. November 1927. B1056

Die trauernd Hinterbliebenen.

Beerdigung: Mittwoch, 23. Nov. 1927, ½2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.

Trauerhaus: Gustav-Spechtstraße 9.

Trauerbriefe werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die so schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere herzensgute Schwester

Luise Aberle, geb. Zepfel

fern von ihrer Heimat, in St. Louis (Nordamerika), nach langem, schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten ihrer Religion, am 1. November in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Albert Zepfel, Karlsruhe.
Friedrich Zepfel, Kiel.

B1069

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Tante

Fräulein

Dora Wagner

nach kurzer, schwerer Krankheit zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Karlsruhe, 20. November 1927.
Akademiestraße 37.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:

Dora und Mina Scholl.

Beerdigungszeit: Mittwoch nachmittag ½3 Uhr. B1065

Statt besonderer Anzeige

Schmerzerfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere stets treubesorgte, innigstgeliebte und unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau **Genovefa Rastetter**

geb. Johmann, Forstwartswitwe

nach langem in Geduld ertragenen Leiden im Alter von nahezu 81 Jahren, oftmals versehen mit den hl. Sterbesakramenten, heute morgen ¾4 Uhr sanft verschieden ist.

Karlsruhe-Daxlanden, Taubenstr. 52, Chicago, den 21. November 1927. 27962

Um stille Teilnahme bitten die Hinterbliebenen:

Albert Rastetter, Versicherungsbeamter
Schwester Valentina Rastetter
Karolina Rastetter, geb. Melcher
und Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 23. November 1927, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhaus aus statt.

Adolf Barquet
Hermine Barquet
geb. Deschle 27623
VERMÄHLTE
Karlsruhe *November 1927.*

Danksagung.

Für die überaus liebevolle, wohltuende Teilnahme an dem für uns so schweren Verluste und ganz besonders für die herzlichen und tröstenden Worte des Herrn Kirchenrat Fischer sagen wir innigsten Dank.

Johanna Meyer, geb. Hönninger.
Hilda Meyer.

KARLSRUHE, November 1927. B1074

Feine aber billige Maßschneiderei
Frau M. Decker
Philippstr. 26 (Mühlb.)

Eßt Honig!
Ia Blüten-Schleuder liet die 10 Pfd.-Dose zu Mk
9.50
halbe „M 5.50, frei Haus u. Nachn. Gar. Zurück. Westernhagen, Honigberi Hemelingen 19. (A3100

Wer fertigt 2 2teil. Kokhaarmatr.
2 Kopfk. 2 2teil. Seegrasmatr. an? Prima Arbeit. Angeb. nur mit Preisang. Wird alles gestellt. Angeb. unt. Nr. 28027 an die Bad. Pr.

Wer übernimmt in Ettlingen einen Brunnen
zu stoßen. Preisangebote unter Nr. B8877 an die Badische Presse.

Wer dekoriert zu Weihnachten
3 Fenster, à 1.50 m „Herren-Artikel", Stadt Nähe Karlsruhe. Angebote mit Preis unter Nr. 5534a an die Badische Presse erbeten.

Kind
wird in gute Pflege genommen. Gefl. Angebote unter Nr. F8931 an die Badische Presse erb.

Badisches Landestheater

Dienstag, 22. Nov. 1927
* G 9 Th.-G. 801—900

Die verkaufte Braut

von Smetana
Musik. Leitg.: J. Krips
In Szene gesetzt von Otto Krauß.

Kruschina — Löser
Kathinka — Strack
Marie — Blank
Micha — Vogel
Agnes — Weiner
Wenzel — Laufkötter
Hans — Rentwig
Kezal — Schuster
Springer — Müller
Esmeralda — Seiberlich
Muff — Grötzinger

Tänze einstudiert von Edith Bielefeld

Anf. 20. Ende n. 22½ U.
1. Rang u. 1. Sperrsitz 7.— ℳ.

COLOSSEUM

Waldstraße 16
Telefon 5599

Tägl. abends 8 Uhr
die lachende Revue

Freut Euch des Lebens!

MOZART

Täglich 8½ Uhr
Kabarett-Vorstellung
Kein Eintritt
Kein Weinzwang
Eugen Kistner

Wiener Hof
Bes.: Rich. Löwe
Kabarett

ROEDERER

KORALLENGROTTE — ARABISCHES KAFFEE

TANZ

Harmoniums

erster Weltmarken
Schiedmayer, Hinkel, Hofberg, Liebig.
Kataloge kostenlos.
H. Maurer
Kaiserstraße 176
(Ecke Hirschstraße)
Gegr. 1879. 26995

KAMMER-LICHTSPIELE

Anderer Dispositionen wegen nur noch kurze Zeit:

Die Kameliendame

Das Liebesleben einer mondänen Halbweltdame aus dem modernsten Pariser Gesellschaftsleben mit Norma Talmadge und G. Roland.

Emelkawoche — Kulturfilm

— Charley, der wilde Reiter —

Beginn der Vorstellungen: 3.30; 5, 7 u. 9 Uhr.

Instrumentalverein Karlsruhe
Gesellschaft Eintracht.

Freitag, den 25. Nov. 1927, 8 Uhr abds., EINTRACHTSAAL
71. Stiftungskonzert d. Instrumentalvereins
unter Mitwirkung der Herren WILLY EDER, Cello und RUDOLF MALY-MOTTA, Bariton.
Ouverture zu Peter Schmoll von Weber
Cellokonzert u. Lieder v. Ludwig Keller
Kammernonett von Dr. Bauer.
Adagio aus der A-moll-Sinfonie von Mendelssohn. 28011
Eintrittskarten für die Mitglieder beider Vereine bei den Musikalienhandlungen Fritz Müller und Franz Tafel, sowie an der Abendkasse.
Eintrittskarten für Nichtmitglieder: Saal 2 Mark, Galerie 1 Mark.

Das ganze Jahr
über nimmt die 27956
Volksbühne neue Mitglieder auf
Beitrag monatlich 2.- Mk.
Näheres Karlstraße 9, part.
Besucht den Werbeabend
Festhalle, Sonntag, 27. Novbr.

Café Museum - Karlsruhe
Dienstag, d. 22. Nov. 1927, abends 8½ Uhr
GROSSES SONDER-KONZERT
der Hauskapelle
Leitung: Kapellmeister E. Wilcken.
Aus dem Programm:
Ballettmusik aus „Giaconda" . Ponchielli
Klavierquintett op. 20 . . Ludwig Thuille
2. Satz: Adagio assai sostenuto;
4. Satz: Finale, allegro risoluto.
Ausführende: S. Lehmann (Klavier), E. Wilcken (Violine I), E. Taudt (Violine II), C. Röntz (Viola), L. Reisch (Cello).
G'schichten aus dem Wiener Wald Walzer . . . . Strauß

CAFÉ ODEON
Dienstag, 22. November
Mittwoch, 23. November,
jeweils nachmittags und abends:
Gastspiel
Prof. Max C. Lightman
Deutsch-amerikanischer
MUNDHARMONIKA - VIRTUOSE
Der Künstler wird an das Publikum kleine Mundharmonikas verteilen.
— Eintritt frei! —

Café des Westens
Eigene Konditorei
Täglich 26599
2 Große Konzerte
Tasse Kaffee 35 ₰, mit Konzert 45 ₰

Restaurant „Merkur", Karlsruhe
(beim alten Bahnhof)
Jeden Dienstag und Mittwoch
Schlachttag
27999 Gottlieb Ehret.

Residenz-Lichtspiele Waldstr.
Heute: 27950
Stacheldraht
mit POLA NEGRI
Der Film der Menschenliebe
Theater-Fimmel
Nach einer Geschichte v. Frank R. Adams. In der Hauptrolle: Gloria Swanson
Wochenschau Kulturfilm
Anfangszeiten:
Stacheldraht 4[45] 7[30] 10[00]
Theater-Fimmel 3[30] 6[10] 9[00] Uhr.

Weltkino
Kaiserstraße 133.
Ab heute:
Der neue große Südsee-Sensationsfilm
Die Opiumhöhle von Hawai
Abenteuer über Abenteuer!
Sensationen über Sensationen!
Spannung vom Anfang — bis zum Ende! —
8 lange Akte. Ueber 3000 Meter
Dazu **Felix als Pelzjäger**
1 sehr netter Akt. 27934
Großes verstärktes Orchester

Denken Sie daran

Burchard's Weihnachts-Verkauf

bietet Ihnen schon jetzt
Riesen-Vorteile
für Ihre
Weihnachts-Einkäufe
•
In allen Abteilungen
Besonders preiswerte Angebote

BURCHARD

Karlsruhe: Kaiserstr. 143 / Werderplatz 33 • Durlach: Hauptstr. 56a

Offene Stellen

Männlich

Damen- und Herrenfriseur
gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 28029 an die Badische Presse erbeten.

Gew. Verkäufer
f. den Bahnsteig gesucht. Derselbe muß an flinkes u. korrektes Arbeiten gewöhnt sein. Es wollen sich nur Leute melden, welche eine kleine Barkaution stellen, u. ehrlich u. gewissenhaft arbeiten können. Vorzust. (B1042) Bahnbuchhandlung.

Ein erfahrener
tüchtig. Mann
für ein Kohlengeschäft zu versehen, gesucht.
Angeb. unt. Nr. 27938 an die Badische Presse.

Jung., saub. **Mann**
für alle vorkommenden Arbeiten sofort gesucht.
Durlach.-Allee 55, Lad. (28007)

Weiblich

Stenotypistin
die morgens (9—10) Diktat aufnimmt u. auf eigener Masch. erledigt, f. sofort v. Privatm. Moltkestr., gesucht. Angebote unter Nr. E8880 an die Badische Presse.

Tüchtiges, solides
Alleinmädchen
das kinderl. ist, gut koch. kann, schon in bess. Häus. gedient hat u. gute Zeugnisse besitzt, auf 1. Dez. gesucht. Fr. Undeſcheid, Kaiserst. 144, Eing. Karlstr. (Moningerh.) FH2603

Humorist gesucht
für einen Kriegerverein, Nähe Karlsruhe für 18. Dezember 1927. Klavierbegleiter vorhanden.
Angebote mit Preisverlangen unter Nr. 5537a an die Badische Presse.

Tüchtiges nettes Servierfräulein
gesucht (mit Gehalt).
Festhalle,
Durmersheim. (B1073)

Mädchengesuch.
Mädchen, welch. gut bürgerlich kochen kann, bei hoh. Lohn gef. Angebote m. Zeugnisabschrift. an Rob. Britsch, Metzgerei, Ettlingen. (B1034)

Mädchen
schulentlass., zu Kindern gesucht. Marienstr. 48, 1. St., lks. (FW.1863)

Tücht. Mädchen
für Küche und Haushalt gesucht auf 15. Dezember 1927. (27922)
Gasthaus zum Drachen, Karl-Wilhelmstraße 10.

Alleinmädchen
tüchtig, das gut bürgerlich kochen kann, in kleinen Haushalt per sofort gesucht. Vorzustellen zwischen ½1 u. ½2 Uhr, mit Zeugnissen bei (27920)
Kappler,
Kronenstraße 12/14.

Fleißiges, saub. **Halbtagsmädchen** mit besten Zeugniss. gesucht. Frau Rohlen, Kriegsstr. 96. (F.H.2617)

Saub. schulentlassenes **Stunden-Mädchen** f. Hausarb. ges. F.H.2621
Kriegsstr. 186, 2. Stock.

Anzeigenvertreter
für das Großhandels-Adreßbuch, herausgegeben v. Reichsverband d. d. Großu. Ueberseehandels stellt sofort ein (B1031)
Direktor v. Bonhorst
Bahnhofshotel „Reichshof". Nur Dienstag 9—13 Uhr.

Glänzenden Verdienst
kann sich jeder verschaffen durch Ankauf einer mit Kinos zusammenhängd. Sache! Keine Konkurrenz! Tägl. Geld bei wenig Arbeit! Auch als Nebenberuf. Erforderliches Kapital je nach Größe der Stadt Mk. 5—20 000.—.
Angebote u. E. 13557 an Ala-Haasenstein & Vogler, München. (A3220)

Erste Kraft
mit ausgezeichneter Organisationsbefähigung und ausgeprägtem Werbetalent sowie besten Beziehungen zur Industrie und Geschäftswelt wird von angesehener Lebensversicherungs-Gesellschaft für die Besetzung einer
Bezirksdirektion
für
Baden
gesucht.
Direktions-Vertrag — zeitgemäße hohe Bezüge — weitgehende Unterstützung — werden zugesichert. Zielbewußte, erfolgsichere Fachleute, die der Ueberzeugung sind, mehr als Durchschnittliches zu leisten und die sich insbesondere in finanzieller Beziehung verbessern wollen, werden gebeten, ausführliche Bewerbungen, die streng vertraulich behandelt werden, unter A3221 an die Badische Presse zu richten.

Stellengesuche

Junger, routinierter
Kaufmann
vielseitig bewandert, flotter, deutscher Korrespondent, mit gediegener Allgemeinbildung u. v. ernstem Charakter, strebsam und gewissenhaft, sucht sich aus seiner jetzigen Stellung (selbst. Buchhalter und Korrespondent in mittlerem Fabrikationsbetr. Württembergs) in anspruchsvolle Dauerstellung zu verändern. Angeb. unt. W8522 an die Bad. Pr.

Jüngerer
Bankbeamter
sucht per 1. Dezemb. od. später Stellung. Angebote unter Nr. Y8874 an die Badische Presse.

Kaufmann
32 J., energ., gelernter Spediteur, firm in Versand u. Zollabfertigung, sucht per sofort Stellung als Lagerhalter. Ang. u. N8913 an die Bad. Pr.

Junger Mann
29 Jahre alt, ledig, mit Führerschein 2 und 3b, sucht Beschäftigung gleich welch. Art. Am liebsten da, wo Gelegenheit geboten wäre, sich mit der Führung eines Kraftwagens zu betätigen.
Angeb. unt. Nr. G8907 an die Badische Presse.

Jazz-Kapelle
Ia, sucht Engagement in Café od. besser. Lokalen. Angeb. unt. Nr. Y8899 an die Badische Presse.

Jüng. Mädchen, 19 J. alt, sucht Stelle als
Korrespondentin
Gewandt im Maschinenschreiben und Stenographie. Eintritt kann erfolg. am 1. od. 15. Jan. spätestens 1. Febr. Angebote unter Nr. M8887 an die Badische Presse.

Ehrliches, fleißig. Mädchen sucht
Anfangsstelle
an Büfett in Hotel oder Restaurant. Zu erfragen Telef. 1612. (B1051)

Brav., gediegenes
Mädchen
18 Jahre alt, sucht sofort oder 1. Dezember Stelle. Hirschstr. 106, I. (B1037

Aelteres, erfahrenes
Zimmermädchen
sucht Stellung in Hotel od. größerem Gasthaus. Angeb. unt. Nr. P8915 an die Badische Presse.

Haushälterin, 27 Jahre,
sucht Stellung
Angeb. unt. Nr. H8933 an die Badische Presse.

Fräul., 20 J. alt, vom Lande, sucht Stellung als
Haustochter
od. Anfängerin. Ang. u. G8932 an die Bad. Pr.

Junge, ehrliche Frau sucht für Freitag und Samstag vormittags
Beschäftigung
Waschen u. Putzen. Angebote unter Nr. R8892 an die Badische Presse.

Mietgesuche

Aelt. Beamt.-Ehepaar (wohnberecht.) sucht z. 1. April 3 Zimmerwohn. m. M. u. B. Ang. u. F8906 an die Bad. Pr.

2 Zimmerwohnung gesucht
od. 3—4 Zimmerwohng. f. 3 erwachs. Personen gesucht. Angeb. unt. Nr. J8934 an die Bad. Pr.

Berufst. kinderl. Ehepaar sucht auf 1. od. 15. Dezbr. eine beschlagnahmefreie
2 Zimmer-Wohnung
mit Küche und Zubehör (auch Neubau). Ang. u. F.H. 2624 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

1—2 unmöbl. Zimmer
mit Küche v. berufstät. Fräul. für sof. od. spät. gesucht. Stadtmitte bevorzugt. Ang. m. Preis u. Nr. J8909 an die Badische Presse.

Zimmer

1—2 Zimmer
(unmöbliert), möglichst parterre, für sofort zu mieten gesucht. (B1027)
Kunzmann, Zähringerstraße 46, Laden. (B1027

2 Student. aus gut. Familie suchen auf 1. Dezemb. 1 großes od. 2 kl.
Zimmer
in gutem Haus. Angebote unter Nr. K8885 an die Badische Presse.

Fräulein sucht
möbliertes Zimmer
(ungen.) mit elektr. Licht und Kochgelegenheit, auf 1. Dezember. Angebote unter Nr. X8898 an die Badische Presse.

Eins. möbl. **Zimmer**
zu miet. ges. Näh. unt. N8917 an die Bad. Pr.

Frl. sucht saub. möbl.
Zimmer
Nähe Bahnhof. Ang. u. E8905 an die Bad. Pr.

Zwei leere
Zimmer
per sofort gesucht. Antworten unter Nr. B8927 an die Badische Presse

Ungen. gut möbliertes
Zimmer
heizbar, eig. Eing., von berufstätig. Herrn, viel auf Reisen, per sofort zu mieten gesucht. Angeb. u. D8929 an die Bad. Pr.

Möbl. Zimmer
per 1. Dez. gesucht. Nähe Hauptpost. Angeb. unt. F.H. 2614 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Höh. Bankbeamter sucht gt. möbl. Zimmer, Nähe Marktplatz od Zentrum Angeb. m. Preis u. Nr. der Stadt. per 15. Dez. H8908 an die Bad. Pr.

Eins. möbl. heizb.
Zimmer
m. 2 Bett. von zwei Frl. sof. zu miet. ges. Angeb. u. Nr. F. H. 2607 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptp.

Einfach möbliertes
Mans.-Zimmer
von Herrn auf sofort gesucht. Angeb. unter Nr. O8889 an die Bad. Pr.

Ladenlokal
in nur guter Lage für Schreibwaren sofort zu mieten gesucht.
Angebote mit Preisangabe und Lage unter Nr. 27952 an die Badische Presse.

Zu vermieten

In einem zu erstellenden Neubau in ausgezeichneter Lage der Weststadt wird ein
Laden
eingebaut, geeignet für einen Friseur oder sonstigen Erwerbszweig.
Reflekt., die f. Wohn. u. Laden ein. Baukostenzuschuß v. mindest. 7000 ℳ leisten können, belieb. Anfrag. u. Nr. L8936 a. d. Bad. Presse einzur.

Großer Saal
als Lagerraum, 150—160 qm, in der Südstadt, sofort od. auf 1. Dez. zu verm. Zu erfrag. u. Nr. 27486 in der Bad. Pr.

Helle Werkstätte
part., Lokaleins., sofort zu vermieten. Groß. Hof und Hauseinfahrt vorhanden. (27991)
Kern, Werderstr. 87, pt.

Büro und Lagerräume
zu vermiet.: Waldhornstraße 19, II., neben der Post. (B1028)

Leer werdende Wohnungen
sind in den meisten Fällen von Wanzen verseucht und empfiehlt es sich daher, vor Uebernahme und Herrichtung den Sachverständigen Anton Springer, Ettlingerstraße 51, Tel. 2340 zwecks Untersuchung und Vermeidung von späteren Unannehmlichkeiten zu bestellen. (27629)

Bessere
5 Zimmerwohnung
in der Weststadt sofort zu vermieten. Angeb. u. F.W. 1864 27926 an d. B. Presse, Fil. Werderplatz.

In Villa in Rüppurr, schöne 3 Zimmerwohng. mit allem Komfort, sof. zu vermieten. Angeb. unter Nr. O8891 an die Badische Presse.

Bürgerstr. 6 nächst der Hauptp. ist eine 4 Zim.-Wohng. m. Küche u. Zubeh. an kl. wohnungsber. Familie zu vermieten. Nachzufragen 3. Stock von 1—7 Uhr. B1072

Schöne, große
4 Zimmer-Wohnung
Küche, Speisek., Bad el. Licht, in südwestl. Stadtlage, gegen Instandsetzungskost. auf sofort an kl., wohnungsberechtigte Familie zu verm. Angebote u. Nr. H8783 an die Badische Presse.

Eleg. möbl. 2—3 Zim., eig. Küche, Bad, z. verm. Gartenstr. 52, II. (B1038

Achtung!
Zu vermieten 1 Doppelzimmer mit Küche u. ein Einzelzimmer auf das ganze Jahr zu annehmbarem Preise. Angebote unter Nr. 5533a an die Badische Presse.

1 Zimmer und Küche
zu vermieten. Adresse unter Nr. K8935 an die Badische Presse erbeten.

Ehep. sucht per 1. Dez.
2 möbl. Zimmer mit Küche
Angeb. unt. Nr. N8938 an die Badische Presse.

Zimmer

Zimmer
leer, geräum., hell als **Büro** zu vermieten: Adlerstr. 18 II. lks. (B1025

Einfach möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten und Kost an sol. Arb. bill. zu verm Ettlingerstraße 21, part. B1002

Zimmer mit Kost an sol. Arbeiter zu verm. (B1019 Kreuzstraße 16, II.

Großes, gut möbliert.
Zimmer
mit el. L. evtl. 2 Betten auf 1. Dez. zu vermiet. Gottesauerstr. 31, part. (B1023)

Gut möbl. Zimmer gleich oder 1. Dezember zu vermieten. (B1040 Baumeisterstr. 50, III. l.

Möbl. Zimmer mit 2 Bett., sof. z. vm. FH2601 Karlstr. 25, Hths. III. r.

Gut möbl. Zimmer (Nähe Post) für Stud. od. berufst. Dame oder Hrn. in s. gut. Hause a. 1. Dez. abzug. Angeb. u. L8886 an die Bad. Pr.

Groß., schön möbl. Zimmer zu vm. m. od. ohne Küchenbenützg. (B1035 Gottesauerstr. 20, II. r.

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. (B1033) Rudolfstraße 19, I.

Zu vermieten in gutem Hause möbl. Zimmer, heizbar, elektr. Licht, an gebild. Herrn. (B1032) Mathystraße 40.

2 leere Zimmer
in gutem Hause, u. Hof u. Garten, m. bes. Eingang, Gas, elektr. Licht, Wasserleitung, an Einzelperson od. stilles Gewerbe zu vermieten. Angebote unter Nr. S8893 an die Badische Presse.

Zimmer
schön möbl., el. L., an ein berufst., sol. Frl. a. 1. Dez. zu verm. B1066 Kriegsstraße 72, Körner.

Sehr gut möbl., heizb. Zimmer m. 2 Betten an 2 solide Herren od. kinderloses Ehepaar sofort zu vermieten. Zu erfragen Rintheimerstr. 28, 2. Stock. (B1041)

Sep. leeres **Zimmer**
el. L., zu verm. (B1070) Belfortstr. 17, 2. Stock.

Weststadt. Frdl. möbl., gut heizb. Zimmer, mit el. Licht, per 1. Dez. in gut. Hause zu vermiet. Evtl. Küchenbenützung. Scheffelst. 12, II. FH.2628

Gut möbliertes Zimmer mit el. L., an sol. Herrn od. Dame z. 1. Dez. zu vermieten. (B1078) Kaiserstr. 114, 4. Stock.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (B1050) Schützenstr. 77, 2. Stock.

Möbl. Zimmer mit el. Licht sof. od. ab 1. Dez. zu vermieten. Haltest. d. Straßenb. K.-Grünwinkel. Durmersheimerstr. Nr. 120. (B1067)

Möbl. Zimmer in sehr gut., ruh. Hause, Sonnenseite, zu vermieten. Kriegsstr. 178, 3. Stock. (F.H.2605)

Schönes, 2fenstr. Zimmer, gut möbl., an berufst. Frl. zu verm. 30 ℳ. Kriegsstr. 186, 2. Stock. (F.H.2620)

Gut möbl. Zimmer
per 1. Dez zu vermiet. Amalienstr. 27. F.H.2622

2 große leere
Zimmer
(Landestheaternähe), a. 1. Jan 1928 zu verm. Für Büro od. Wohnung geeignet. Darf gekocht werden. Angeb. u. Nr. 28025 an d. Bad. Presse.

Möbliert. Zimmer mit sep. Eing. v. sof. zu vermieten (B1061) Kapellenstr. 16 4 Stock.

Gut möbl. heizb. Zimmer mit el. Licht zu vermieten (B1057) Waldstr. 26, 2. Stock.